

DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
MEDIZINISCHE
INFORMATIK,
BIOMETRIE UND
EPIDEMIOLOGIE E.V.

gmds

JAHRESBERICHT

1993

Redaktion: Dipl. Volksw. Franz F. Stobrawa
Herbert-Lewin-Str. 1
50931 Köln
Tel.: 0221/4004-256

Redaktionsschluß: 15.07.1993

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

ORGANE DER GMDS

Präsidium, Geschäftsführer	9
Fachausschüsse, Präsidiumskommissionen, Beiratskommissionen	10
Beirat.....	11
Arbeitskreise und Arbeitsgruppen	13
Ehrenmitglieder.....	14

TÄTIGKEITSBERICHTE

Tätigkeitsbericht des Präsidenten.....	17
Internationale Beziehungen.....	21
Beiratskommissionen.....	28
Präsidiumskommissionen.....	31
Akademie Medizinische Informatik.....	35
Zeitschrift/Organ der GMDS.....	37
Buchreihe der GMDS.....	38
Arbeitskreise.....	39
Fachbereich Medizinische Biometrie.....	47
- Fachausschuß.....	47
- Arbeitsgruppen.....	48
Fachbereich Epidemiologie.....	53
- Fachausschuß.....	53
- Arbeitsgruppe.....	54
Fachbereich Medizinische Informatik.....	55
- Fachausschuß.....	55
- Arbeitsgruppen.....	56

ANHANG

- A. Satzung der GMS
- B. Inhaber des Zertifikats "Biometrie in der Medizin"
 - Inhaber des Zertifikats "Medizinische Informatik"
 - Inhaber des Zertifikats "Epidemiologie"
- C. Träger der Johann Peter Süssmilch-Medaille
 - Träger des Paul-Martini-Preises
- D. Mitgliedschaften der GMS
 - Beauftragte der GMS, Kontakte zu anderen Fachgesellschaften
 - Fachgutachter der GMS
- E. Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder
 - Verzeichnis der studentischen Mitglieder
 - Verzeichnis der fördernden Mitglieder

ORGANE

PRÄSIDIUM DER GMS

Prof.Dr.med. J. MICHAELIS, Mainz
(Präsident)

Prof.Dr.med. O. RIENHOFF, Marburg
(1. Vizepräsident)

Prof.Dr.med. W. VAN EIMEREN, Neuherberg
(2. Vizepräsident)

Dipl.-Volksw. F. STORAWA, Köln
(Schatzmeister)

Prof.Dr.rer.nat.Dr.med.habil. G. HOMMEL, Mainz
(Schriftführer)

Frau Prof.Dr.rer.nat. Dr.med. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN, Berlin
(Beisitzer)

Prof.Dr.rer.biol.hum., Dipl.-Math. K. SELEMANN, Tübingen
(Beisitzer)

Prof.Dr.rer.biol.hum. R. HAUX, Heidelberg
(Fachbereichsleiter Medizinische Informatik)

Prof.Dr.rer.nat.Dr.med.habil. W. LEHMACHER, Hannover
(Fachbereichsleiter Medizinische Biometrie)

Prof.Dr.med.Dr.rer.nat. H.-E. WICHMANN, Wuppertal
(Fachbereichsleiter Epidemiologie)

Dipl.rer.pol. Franz F. STORAWA, Köln
(Geschäftsführer)

FACHAUSSCHÜSSE, PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN UND BEIRATSKOMMISSIONEN

FACHAUSSCHÜSSE	LEITER UND MITGLIEDER
Medizinische Biometrie	Herr Lehmacher, Hannover (Leiter) Herr Bauer, Köln Herr Feldmann, Homburg Herr Schumacher, Freiburg Herr Trampisch, Bochum
Epidemiologie	Herr Wichmann, Wuppertal (Leiter) Herr Berger, Hamburg Herr Jöckel, Bremen Frau Schach, Dortmund Herr Währendorf, Heidelberg
Medizinische Informatik	Herr Haux, Heidelberg (Leiter) Herr Dudeck, Gießen Herr Engelbrecht, Neuherberg Herr Kunath, Dresden Herr Tolxdorff, Berlin

PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN	LEITER
Arzneimittelprüfrichtlinien/Arzneimittelgesetz	Herr Victor, Heidelberg
Ausbildung Medizinische Biometrie	Herr Victor, Heidelberg
Organisation der Jahrestagungen	Herr Rienhoff, Marburg
Aufgaben und Ausstattung von Instituten für Medizinische Informatik	Herr Michaelis, Mainz

BEIRATSKOMMISSIONEN	LEITER
Zertifikat "Biometrie in der Medizin"	Herr Trampisch, Bochum
Zertifikat "Epidemiologie"	Herr Wichmann, Wuppertal
Zertifikat "Medizinische Informatik"	Herr Ehlers, Göttingen

BEIRAT DER GMDS

Dipl.-Inform. K. ASSMANN, Hamburg
Dr.Ing. P. BAUER, Köln
Dr.med. R.P. BAUMANN, Neuchâtel
Prof.Dr.med.vet. J. BERGER, Hamburg
PD Dr.med. T. L. DIEPGEN, Erlangen
Dipl.Inf. P. DIRSCHEDL, München
Prof.Dr.med. J. DUDECK, Gießen
Prof.Dr.med. C. Th. EHLERS, Göttingen
Prof.Dr.med. W. van EIMEREN, Neuherberg
Dr.rer.pol. R. ENGELERRECHT, Neuherberg
Dr.med. R. FEHR, Bielefeld
Prof.Dr.rer.nat. U. FELDMANN, Homburg
Dipl.-Math. R. FIMMERS, Bonn
Frau Prof.Dr.rer.nat.Dr.med. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN, Berlin
Prof.Dr.rer.biol.hum. R. HAUX, Heidelberg
Prof.Dr.med. G. HILDEBRANDT, Köln
Frau U. HOFFMANN, München
Prof.Dr.rer.nat. Dr.med.habil. G. HOMMEL, Mainz
PD Dr.rer.nat. K.-H. JÖCKEL, Bremen
Prof.Dr.rer.nat. R. KLAR, Freiburg
Prof.Dr.med. J. KÖBBERLING, Wuppertal
Prof.Dr.rer.pol.habil. C.O. KÖHLER, Heidelberg
Prof.Dr.med. H. KUNATH, Dresden
Dr.med. F. LAJOSI, Berlin
Prof.Dr.rer.nat.Dr.med.habil. W. LEHMACHER, Hannover
PD Dr.med. M. LÖFFLER, Köln
Prof.Dr.med. J. MICHAELIS, Mainz
PD Dr.rer.nat. C.-J. PEIMANN, Hamburg
Frau Dipl.-Inform.Med. B. PIETSCH-BREITFELD, Tübingen
Prof.Dr.rer.nat. A. J. PORIH, Hannover
Prof.Dr.med. R. REPGES, Aachen
Prof.Dr.med. O. RIENHOFF, Marburg
Frau Dipl.-Vw. M.S. E. SCHACH, Dortmund
Dipl.-Ing. H. SCHILLINGS, Göttingen
Prof.Dr. M. SCHUMACHER, Freiburg
Prof.Dr.rer.biol.hum. H. K. SELEMANN, Tübingen

Dr.Dr. K. SPITZER, Heidelberg
Dipl.Vw. F. STOBRAWA, Köln
Prof.Dr.med. D. SZADKOWSKI, Hamburg
Prof.Dr.med. R. THURMAYR, München
Univ.Prof.Dr.rer.nat. T. TOLXDORFF, Berlin
Prof.Dr.rer.nat. H.J. TRAMPISCH, Bochum
Prof.Dr.med. K. ÜBERLA, München
Prof.Dr.rer.nat.Dipl.-Math. K. ULM, München
Prof.Dr.rer.nat. N. VICTOR, Heidelberg
Prof.Dr.J. WAHRENDORF, Heidelberg
Prof.Dr.med. Dr.rer.nat. H.-E. WICHMANN, Wuppertal
Dr.med. T. WINTER, Berlin
Dipl.Ing. C. ZYWIEZ, Hannover

ARBEITSKREISE UND ARBEITSGRUPPEN
UND IHRE LEITER

ARBEITSKREISE

Arbeitsmedizin
Chirurgie
Dermatologie
Humangenetik
Kinderheilkunde
Neurologie-Neurochirurgie
Orthopädie
Pathologie
Umweltmedizin

LEITER

Herr Szadkowski, Hamburg
Herr Thurmayr, München
Herr Diepgen, Erlangen
Herr Fimmers, Bonn
Herr Lajosi, Berlin
Herr Hildebrandt, Köln
Herr Winter, Berlin
Herr Baumann, Neuchâtel
Herr Fehr, Bielefeld

ARBEITSGRUPPEN

Anwenderkriterien
Computergestützte Lehr- und
Lernsysteme in der Medizin
Epidemiologie
Expertensysteme
Informatik in der Molekularbiologie
Krankenhausinformations- und
Kommunikationssysteme
Labordatenverarbeitung
Mathematische Modelle i.d. Medizin
Medizinische Dokumentation und
Klassifikation
Medizinische Informatik der
Intensivmedizin
Methoden der Prognose-
und Entscheidungsfindung
Mustererkennung
Qualitätssicherung in der Medizin
Statistische Auswertungssysteme
Statistische Methoden
Systeme und Systementwicklung
Therapeutische Forschung

LEITER

Herr Köhler, Heidelberg

Herr Peimann, Hamburg
Herr Wichmann, Wuppertal
Herr Engelbrecht, Neuherberg
Herr Überla, München

Herr Ehlers, Göttingen
Herr Porth, Hannover
Herr Löffler, Köln

Herr Klar, Freiburg

Herr Schillings, Göttingen

Herr Köberling, Wuppertal
Herr Zywietz, Hannover
Frau Pietsch-Breitfeld, Tübingen
Herr Dirschedl, München
Herr Ulm, München
Herr Aßmann, Hamburg
Herr Trampisch, Bochum

EHRENMITGLIEDER

Prof. J.F. Volrad Deneke, Bonn

Dr. med. Udo Derbolowsky, Blieskastel

Prof.Dr.med. Carl-Theo Ehlers, Göttingen

Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover ✚

Prof.Dr.med. Herbert Immich, St. Peter-Ording

Prof.Dr.med. H.J. Jesdinsky, Düsseldorf ✚

Prof. Dr. phil., Dr. med. Siegfried Koller, Mainz

Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld

Prof. Dr. med. Albin Proppe, Kiel ✚

Prof.Dr.med. P.L. Reichertz, Hannover ✚

Prof. Dr. med. Gustav Wagner, Heidelberg

TÄTIGKEITSBERICHTE

Tätigkeitsbericht des Präsidenten der GMDS

Prof. Dr. med. J. Michaelis, Mainz

1. Struktur der GMDS

Im Berichtsjahr konnten wir erfreulicherweise erneut ein Wachstum von rund 100 Mitgliedern registrieren. Damit ergab sich im Juli 1993 folgender Stand:

Ordentliche Mitglieder:	1.232
Studentische Mitglieder:	24
Fördernde Mitglieder:	21
Korporative Mitglieder:	1

Eine weitere Steigerung der Mitgliederzahlen erwartet das Präsidium durch eine verstärkte Mitgliederwerbung in anderen Medizinischen Fachgesellschaften. Hierzu soll die Möglichkeit von Doppelmitgliedschaften mit reduziertem Mitgliedsbeitrag geschaffen werden. Weitere Anreize versprechen wir uns von dem mit dem Mitgliedsbeitrag abgegoltenen Bezug der Zeitschrift Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie sowie von einem zunehmend ausgeweiteten Fortbildungsangebot der GMDS.

Die mit der Satzungsänderung von 1992 verbundene Strukturänderung der GMDS durch die Untergliederung in die drei Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie wurde im Berichtsjahr praktisch realisiert. An anderer Stelle wird ausführlich über die Tätigkeit innerhalb der einzelnen Fachbereiche berichtet. Eine entsprechende Zuordnung der Arbeitsgruppen und die Einsetzung neuer Arbeits- und Projektgruppen wird auf der Beiratssitzung im September 1993 vorgenommen werden.

An dieser Stelle kann bereits zusammenfassend festgestellt werden, daß die Neugliederung der GMDS zu einer spürbaren Intensivierung der fachbezogenen Arbeit in den hierfür vorgesehenen Gliederungen geführt hat.

Die finanzielle Basis der GMDS wurde durch die von der Mitgliederversammlung 1992 beschlossene Beitragserhöhung sowie den finanziell einträglichen Verlauf der 37. Jahrestagung wesentlich gestärkt. Dies versetzt die GMDS in die Lage, bestehende Aktivitäten auszuweiten.

2. Durchführung von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen

Die 37. Jahrestagung der GMDS in Mainz mit dem Rahmenthema "Europäische Perspektiven der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie" bot Gelegenheit, die wissenschaftlichen Aktivitäten innerhalb der Fachgesellschaft in einem breiten Spektrum darzustellen. Dies war sicherlich ein Grund dafür, daß die Tagung mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt knapp 1000 Personen auf eine ungewöhnlich große Resonanz stieß.

Auch die erstmals in größerer Zahl angebotenen Tutorien wurden mit einer großen Teilnehmerzahl hervorragend angenommen. Dieses Konzept wird daher bei den nächsten Jahrestagungen fortgeführt werden. Die damit verbundene zeitliche Ausweitung wird offenbar von den Tagungsteilnehmern gut akzeptiert. Schließlich dient es ja auch der Reiseökonomie, wenn der

Besuch einer Fortbildungsveranstaltung und einer wissenschaftlichen Tagung zeitlich kombiniert werden kann.

Die inhaltliche und schwerpunktmäßige Gestaltung der Jahrestagungen wird künftig in stärkerem Umfang auch von den Fachbereichen wahrgenommen werden. Darüber hinaus wird fallweise angestrebt, einzelne Jahrestagungen mit der Tagung einer verwandten Fachgesellschaft zu verzahnen. Hierfür kommt unter anderem die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention in Betracht. Ein entsprechend für Dresden 1994 geplantes Projekt ließ sich allerdings aus technischen Gründen nicht realisieren. Dafür wird in Dresden, überlappend mit der GMDS-Jahrestagung, eine Epidemiologie-Tagung stattfinden. Die erste Epidemiologie-Tagung wurde 1993 gemeinsam von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie, in der die GMDS vertreten ist, und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft in Berlin veranstaltet - siehe auch Tätigkeitsbericht des Fachbereichs Epidemiologie.

Nachdem die Jahrestagung 1993 in Lübeck einen Schwerpunkt bei der Medizinischen Informatik haben wird und die Dresdener Tagung 1994 durch die eben erwähnte Verzahnung die Epidemiologie in besonderem Umfang berücksichtigt, ist für 1995 die GMDS-Tagung in Bochum mit einem eher biometrischen Schwerpunkt vorgesehen, ohne daß dabei die beiden anderen Fachbereiche zu stark zurücktreten werden.

Ende 1992 wurde in Heidelberg mit dem Aufbau der Akademie für Medizinische Informatik begonnen. Neben der GMDS sind auch der Berufsverband Medizinischer Informatiker und der Deutsche Verband Medizinischer Dokumentare an der Trägerschaft beteiligt. Bereits im ersten Jahr des Bestehens konnte ein sehr attraktives Angebot der Akademie für verschiedene Zielgruppen (Ärzte, im Gebiet der Medizinischen Informatik tätige Nachwuchswissenschaftler, Medizinische Dokumentare) gemacht werden. Ein großer Teil der Tutorien im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Lübeck wird ebenfalls organisatorisch durch die Akademie betreut. Für die im Fachgebiet tätigen Wissenschaftler wird die Akademie wichtige Beiträge zur Qualifikation für den Erwerb des Zertifikats "Medizinische Informatik" leisten können.

3. Kooperation mit anderen Fachgesellschaften

Im Berichtsjahr wurde die Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Fachgesellschaften intensiviert. Für die Gesellschaft für Informatik (GI) ist hierbei die Fortführung des Gesprächskreises Informatik zu erwähnen, an dem auch andere Fachgesellschaften beteiligt sind, sowie die enge Zusammenarbeit des Fachbereichs Medizinische Informatik mit dem entsprechenden Fachausschuß der GI. Hierüber wird an andere Stelle von Professor Haux ausführlich berichtet. Weiterhin sei an dieser Stelle erwähnt, daß seit Anfang 1993 ein Doppelmitgliedschaftsabkommen von GMDS und GI in Kraft getreten ist, das den Mitgliedern in beiden Fachgesellschaften einen jeweils 20 %igen Beitragsnachlaß einräumt.

Mit der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM) und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft wurde die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Epidemiologie gegründet. Hier werden die erforderlichen Abstimmungen der drei Fachgesellschaften zu Aktivitäten auf dem Gebiet der Epidemiologie getroffen, insbesondere auch die gemeinsame Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen vorbereitet.

Mit der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation und verwandten Fachgesellschaften wurde ein gemeinsamer Arbeitskreis Dokumentation eingerichtet. Er dient im wesentlichen zur wechselseitigen Unterrichtung der Mitglieder über gemeinsam interessierende Aktivitäten. Hierzu ist zur Zeit eine Informationsbroschüre in Vorbereitung; die gemeinsame Organisation von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen wird angestrebt.

Mit der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie wurde ein gemeinsamer Arbeitskreis "Informationsverarbeitung in der Neurochirurgie" eingerichtet. Die Zusammenarbeit der einzelnen Fachgesellschaften kam auch in der gemeinsamen Organisation einer wissenschaftlichen Fachtagung im Oktober in Heidelberg zum Ausdruck. Wesentliche Beiträge dieser Tagung wurden in der GMDS-Zeitschrift bereits publiziert.

4. Empfehlungen, Stellungnahmen und Publikationen der GMDS

Eine wesentliche Aufgabe einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft besteht in der selbständigen Erarbeitung von Empfehlungen zu aktuellen Fragen der vertretenen Fachgebiete sowie in der Abgabe von Stellungnahmen zu Vorgängen, die die vertretenen Fachgebiete betreffen. Auch hierzu wurden im Berichtsjahr erneut von der GMDS wesentliche Arbeiten geleistet:

Die Vergaberichtlinien für das Zertifikat "Medizinische Informatik" wurden grundlegend überarbeitet und dem Fortschritt des Fachgebietes angepaßt. Die Richtlinien wurden in der GMDS-Zeitschrift publiziert sowie an interessierte Fachkreise versandt.

In Anlehnung an die Ausbildungsempfehlungen für Medizinische Informatik wurde mit der Verarbeitung von GMDS-Empfehlungen für die Medizinische Biometrie begonnen. Auf der Basis von Leitlinien zur Reform des Medizinstudiums, erarbeitet vom des Wissenschaftsrat, sowie von Vorschlägen, die eine Expertenkommission des Bundesministeriums für Gesundheit erarbeitet hat, soll noch in dieser Legislaturperiode eine Neufassung der Approbationsordnung für Ärzte erfolgen. In diesem Zusammenhang erarbeitet eine Präsidiumskommission Richtlinien für die Aufgaben, Struktur und Ausstattung von Instituten für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Diese Empfehlungen sollen möglichst kurzfristig fertiggestellt werden, um noch bei der Neufassung der Approbationsordnung berücksichtigt werden zu können. Darüber hinaus sollen sie den medizinischen Fakultäten Anhaltspunkte für den Aufbau neuer Institute, insbesondere in den neuen Bundesländern, zur Verfügung stellen.

Vom Bundesministerium für Gesundheit wurde nach mehr als 10 Jahre lang dauernden Bemühungen der Entwurf eines Krebsregistergesetzes vorgestellt. Hiermit könnte eine wichtige Grundlage für die künftige epidemiologische Forschung in Deutschland geschaffen werden. Die GMDS hat hierzu eine ausführliche Stellungnahme abgegeben, die auch weitgehend in dem jüngst vorgelegten, überarbeiteten Referentenentwurf berücksichtigt wurde. Zur Zeit bestehen jedoch noch Widerstände der Bundesländer dagegen, eine bundesweite gesetzliche Regelung durchzuführen. Aus der Sicht der GMDS ist zu wünschen, daß noch in diesem Jahr ein Konsens herbeigeführt werden kann, um unter anderem auch damit eine Grundlage für die langfristige Weiterführung des in der ehemaligen DDR aufgebauten Krebsregisters zu schaffen.

Das Anfang 1993 in Kraft getretene Gesundheitsstrukturgesetz bringt wesentliche Veränderungen für den Gesamtbereich Medizin. Die Arbeit unserer Fachgesellschaft ist unter anderem durch die Ausweitung von Dokumentationspflichten für Ärzte in verschiedenen Bereichen angesprochen. Auch hier konnten im Vorfeld noch Empfehlungen der GMDS ausgesprochen werden, die bei der endgültigen Gesetzgebung berücksichtigt wurden. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus intensive Diskussionen mit der Friedrich-Wingert-Stiftung, dem DIMDI und dem Bundesgesundheitsministerium geführt, um eine sachgerechte Einführung der ICPM, die künftig zur Dokumentation von operativen Behandlungen vorgesehen ist, zu fördern.

Bei diesen und anderen Aktivitäten, z. B. der Novellierung des Arzneimittelgesetzes oder der Entwicklung von EG-Richtlinien für die Arzneimittelzulassung, zeigt sich, daß die GMDS als

sachkompetenter Partner in wichtige Entscheidungsvorgänge von Bundesministerien und vergleichbaren Institutionen einbezogen wird.

Das äußere Bild der GMDS wird nicht zuletzt durch verschiedene Publikationen geprägt. Hier sei nochmals die Herausgabe der Zeitschrift Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie als offizielles Organ der GMDS erwähnt. Wir hoffen, daß die Attraktivität der Zeitschrift unter anderem durch eine weitere Anhebung des Niveaus und Ausweitung des Umfangs noch gesteigert werden kann. Auch wird intensiv daran gearbeitet, die Aufnahme in internationale Zitiersysteme zu erreichen. Der im Auftrag der GMDS herausgegebene "Praxis-, Studien- und Forschungsführer Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie" ist auf eine breite Resonanz gestoßen. Hier wurde ein nützliches Nachschlagewerk geschaffen, das viele Aspekte der durch die GMDS vertretenen Fachgebiete darstellt. Es ist geplant, in relativ kurzen Abständen aktualisierte Neufassungen herauszugeben. Ebenfalls im Auftrag der GMDS herausgegeben wird die Schriftenreihe "Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie", die mit Band 76 im MMV-Verlag München fortgeführt wurde. Es ist hiermit gelungen, die Proceedings der Jahrestagungen in einer ansprechenderen äußeren Aufmachung als bisher herauszugeben. Neben den Berichten über die Jahrestagungen werden Monographien aus den drei Fachgebieten in der Serie veröffentlicht werden.

Hinter allen in diesem Bericht erwähnten Aktivitäten steht eine große Arbeitsleistung und ein intensives Engagement zahlreicher Fachkollegen. Deren Einsatz prägt das Leben und die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Ich möchte mich hierfür sehr herzlich bedanken und wünschen, daß auch meinem Nachfolger im Amt seine Tätigkeit durch die intensive Zusammenarbeit mit einer großen Zahl von Kolleginnen und Kollegen so angenehm gemacht wird wie mir!

Internationale Beziehungen

Prof.Dr.med. O. Rienhoff, Marburg

Im Berichtsjahr 1992/93 wurde die Mitgliedschaft der GMDS in der europäischen Föderation (EFMI) und der internationalen (IMIA) durch den Berichtersteller wahrgenommen. Dies betraf sowohl die Sitzungen während der MEDINFO in Genf als auch während der MIE in Jerusalem. An der EFMI-Sitzung in Jerusalem hat auch Prof. Horbach seitens der GMDS teilgenommen. Eine enge Kooperation hat sich auch mit dem Vorsitzenden des Berufsverbandes Medizinischer Informatiker (BVMI) Dr. Engelbrecht ergeben. Ein Bericht über den BVMI wurde in Abstimmung mit der GMDS in das Jahrbuch der IMIA aufgenommen. Möglicherweise wird der BVMI im Jahr 1994 korporatives Mitglied der IMIA.

Sowohl EFMI wie IMIA bauen ihre Arbeitsgruppen und deren Working-Conferences systematisch aus. Die Anzahl deutscher Teilnehmer an diesen Konferenzen hat langsam zugenommen (in Israel stellte die Bundesrepublik mit knapp 40 Teilnehmern das zweitgrößte ausländische Kontingent) ist jedoch im Vergleich z.B. zu den Beneluxstaaten gering. Bemerkenswert erscheint dem Berichtersteller, daß zunehmend die Veröffentlichungen von Arbeitskonferenzen als Sonderhefte referierter Journals erscheinen. Hierzu werden die besten Papers, die auf der Konferenz vorgetragen worden sind, ausgewählt und erneut überarbeitet und aktualisiert.

Entsprechend dem Beschluß des GMDS-Präsidiums wurde auf der EFMI-Council-Sitzung in Jerusalem das ursprüngliche Vorhaben, eine MIE-Tagung nach München einzuwerben, aufgegeben. Statt dessen will sich die GMDS auf die Anwerbung einer MEDINFO konzentrieren, wird sich aber hier in Konkurrenz mit den französischen und englischen Fachgesellschaften befinden.

Im Jahre 1994 wird erstmals die Jahresversammlung der IMIA in Zusammenhang mit der GMDS-Jahrestagung in Dresden stattfinden. Teilnehmer aus mehr als 20 Ländern werden im Vorlauf der GMDS-Jahrestagung im nächsten Jahr erwartet. Die Jahresfonds-Sammlung der IMIA 1994 soll anders als die vorherigen mehr serviceorientiert sein: die korporativen Mitglieder aus Industrie und Wissenschaft sind geladen, um die Berichte der Vorsitzenden der Arbeitsgruppen sowie die Ergebnisse der Arbeitskonferenzen entgegenzunehmen.

Im Hinblick auf die internationalen Tagungen ist zu vermerken, daß die MIE 1994 in Portugal mit verändertem Termin vom 15. bis 19. Mai stattfinden wird und die MIE 1996 im August in Kopenhagen ausgerichtet werden wird. Die für Sao Paulo vorgesehene MEDINFO 1995 mußte kurzfristig nach Vancouver verlegt werden, da die wirtschaftlichen Verhältnisse in Brasilien zu einer Inflation der Sekundärwährung (\$) geführt haben und damit die gesamte Tagungskalkulation zunichte wurde.

Entsprechend der Verkaufszahlen des IMIA-Yearbooks 1992 während der GMDS-Jahreveranstaltung hat die GMDS 200 Bücher der Ausgabe 1993 zum Verkauf während der GMDS-Tagung in Lübeck geordert.

IMIA Working-Group 1: Education

Prof. Dr.rer.biol.hum. R.Haux, Heidelberg

Die Arbeitsgruppe veranstaltete während des Berichtszeitraumes gemeinsam mit der GMDS eine Arbeitstagung über Health/Medical Informatics Education. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Studiengangs Medizinische Informatik der Universität Heidelberg/Fachhochschule Heilbronn fand die Tagung unmittelbar im Anschluß an MEDINFO 92 vom 11.-12. September in Heidelberg und Heilbronn statt.

Nach IMIA Konferenzen in Lyon (1974), Chamonix (1983), Victoria (1989) und Prag (1990) handelte es sich um die fünfte Tagung zu dieser Thematik. Experten vor allem aus Amerika und Europa, jedoch auch aus Asien und Australien diskutierten darüber, welche Struktur und welche Inhalte eine Ausbildung in Medizinischer Informatik haben sollte, welche Ausbildungsmethoden geeignet sind und last but not least - ob Medizinische Informatik als eine eigenständige Disziplin betrachtet werden kann. Organisatoren dieser Tagung waren Professor Protti, Victoria (Kanada), Sprecher der Arbeitsgruppe, Professor Michaelis, Mainz, Präsident der GMDS sowie Professor Haux, Heidelberg und Professor Leven, Heilbronn.

Die Tagung begann am ersten Tag in Heidelberg als Arbeitstagung in kleinerem Rahmen mit 40 Teilnehmern aus 15 Ländern. Es wurden unter anderem Curricula aus Victoria, Kanada (D. Protti), aus Heidelberg/Heilbronn (F.J. Leven), aus Birmingham, Alabama (M. Johns), aus Minneapolis (L. Gatewood), aus Salt Lake City (H. Warner), alle USA und aus Manchester, Großbritannien (V. Peef) vorgestellt.

Am Samstag, 12.09.1992 wurde das 20jährige Bestehen des Studiengangs Medizinische Informatik in Heilbronn gewürdigt. Den Festvortrag hielt Professor Möhr von der University of Victoria, Kanada. An diesem Tag wurden knapp 300 Teilnehmer gezählt.

Auf der regulären Sitzung der Arbeitsgruppe, die während der Arbeitstagung stattfand, wurde über den Aufbau einer Datenbank mit Ausbildungsprogramm in Medizinischer Informatik diskutiert. Über die Arbeitstagung ist ein Sonderheft in Methods of Information in Medicine in Vorbereitung.

IMIA Working-Group 8: Nursing Informatics

Frau Dipl.Psych. U. Piccolo, Dr. med. E. Opitz, Marburg

Der 7. Internationale Kongress "Medinfo '92" im September 1992 in Genf bot zahlreichen internationalen Arbeitsgruppen Gelegenheit, ihre Arbeiten zu präsentieren. Der Entwicklungsstand auf dem Gebiet "Nursing Informatics" wurde in fast 30 Beiträgen im Rahmen von vier wissenschaftlichen Sitzungen dargestellt.

In einem Workshop befaßte sich eine Gruppe von Teilnehmern unter der Leitung von Frau Ployter-Wenting, Leiden/NL, mit Ansätzen zur einheitlichen terminologischen Beschreibung von Pflegeaktivitäten (Uniform Nursing Data Standards). Die Schweizer Gesellschaft für Medizinische Informatik organisierte darüber hinaus ein Tutorial, in dem Frau Prof. K. Hannah, Alberta/CDN, einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Diskussion zur Theorie des Pflegeprozesses gab. Vorgestellt wurden auch Hardware und Software speziell für den Einsatz in der Pflege, insbesondere unter dem Aspekt der bettseitigen Datenerhebung.

Im Rahmen dieses Kongresses fand auch die Jahresversammlung der Working Group 8 der IMIA statt. Diese Arbeitsgruppe, die z. Zt. 21 Ländervertreter umfaßt, traf sich unter dem Vorsitz von Frau Ployter-Wenting, um vor allem den nächsten internationalen Spezial-Kongreß vorzubereiten. Die "Nursing Informatics 1994" wird in der Zeit vom 19.-22. Juni 1994 in San Antonio, Texas/USA, stattfinden zum Thema "Pflege in einem technologischen Zeitalter". Das nächste Treffen der Working Group ist anläßlich dieser Tagung vorgesehen.

IMIA Working-Group 9: Health Informatics for Development
Prof.Dr.med. O. Rienhoff, Marburg

Die Workinggroup 9 der IMIA unterstützt die Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Institutionen in Ländern der Dritten Welt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten 1992 stand eine Veranstaltung in Nigeria, die jedoch primär von einem Institut in Finnland organisiert worden war. Ein wichtiger Teil der Arbeit besteht darin, Einrichtungen in der Dritten Welt wissenschaftliche Literatur kostenlos zur Verfügung zu stellen. Dieses Programm ist in den letzten Jahren durch den Berichtersteller wesentlich unterstützt worden. Über 2500 Bücher sind an Universitäten in Lateinamerika, Afrika und Asien versandt worden. In der letzten Zeit werden auch zunehmend Bestände den Instituten der ehemaligen Sowjetunion zur Verfügung gestellt.

GMDS-Mitglieder, die englisch-sprachige wissenschaftliche Literatur der letzten Jahre bereitstellen können, mögen bitte mit dem Berichtersteller Kontakt aufnehmen. Die Versandkosten geeigneten Materials werden von der internationalen Fachgesellschaft übernommen.

Leider gibt es in der Bundesrepublik nur einzelne Personen, die sich dem Thema "Medizinische Informatik" und "Dritte Welt" verbunden fühlen. Bekanntlicherweise ist der Aufbau einer entsprechenden Arbeitsgruppe der GMDS vor einigen Jahren mangels Teilnehmerzahlen mißlungen. Der Berichtersteller sieht somit eine wesentliche Aufgabe darin, allen Interessierten - gerade Studenten - als Anlaufstelle und Hilfe für den Austausch von Wissenschaftlern zwischen Deutschland und Ländern der Dritten Welt zu dienen.

IMIA Working-Group 10: Hospital Information Systems

Prof.Dr. med. C.Th. Ehlers, Göttingen

Nach den erfolgreichen Working Conferences im Mai 1988 in Nijmegen, Holland mit dem Thema: "Towards New Hospital Information Systems" und im September 1991 in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland mit dem Thema: "Hospital Information Systems: Scope - Design - Architecture" hat das Board der IMIA beschlossen, derartige Veranstaltungen in Abständen von 3-4 Jahren zu wiederholen. Die nächste Working Conference der Working Group 10 wird Ende August 1994 in Atlanta, Georgia, USA stattfinden. Sie soll am 28.8.1994 beginnen, 3 Tage dauern und unter dem Thema: "Information Systems without Boundaries: Visions, Pathway, Partnerships" stehen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und wird ca. 100 Personen betragen.

An den 3 Tagen werden ca. 26 eingeladene Vorträge zu den Hauptthemen "Electronical Patient Record", "Organizational Models" und "Open Systems Architecture" gehalten werden. Zu den Vortragenden sollen je 2 eingeladene Diskutanten jeweils innerhalb von 5 Min. eine Stellungnahme abgeben. Die Vorträge und die Diskussionsbemerkungen werden dann entsprechend der Tradition der WC 10 in Diskussionsgruppen mit max. 16 Teilnehmern pro Gruppe besprochen. Die Ergebnisse fließen in den weiteren Verlauf der Working Conference ein.

Anschließend wird vom 31.8. ein weiterer größerer Kongreß mit ca. 400 - 600 Teilnehmern stattfinden, auf dem die Ergebnisse der Working Conference präsentiert werden sollen und Vorschläge des Umsetzens der Ergebnisse der Working Conference und von Krankenhausinformationssystemen vorgetragen werden.

Als Mitglied des wissenschaftlichen Programmkomitees werde ich mich bemühen, den Themen entsprechend ausgewiesene Kollegen zu plazieren. Bisher sind von den verschiedenen Komitees (Working Conference und weitergehender Kongreß) aus der Bundesrepublik sechs Namen aus Gießen, Göttingen und Heidelberg vorgeschlagen worden.

Für Rückfragen und Vorschläge für Themenvorgeschläge stehe ich zur Verfügung.

EFMI-Working Group 5: Nursing Informatics in Europe

Frau Dipl.Psych. U. Piccolo, Dr. med. E. Opitz, Marburg

Die Working Group 5 der EFMI hielt ebenfalls in Genf eine kurze Arbeitssitzung ab, und auch hier wurde die Benennung der Berichterstatter als Kontaktpersonen der GMDS begrüßt. Im Vordergrund der Diskussionen standen neben der Planung der Tagung in Texas die Aktivitäten der EG-Kommission zur Förderung des Forschungsgebietes Pflege und Informationstechnologie. Frau Dr. R. Mortensen vom Danish Institute for Health and Nursing Research, Copenhagen/DK, wird im Rahmen der EG die "Concerted Action on Telematics in Nursing" leiten, die zum Ziel hat, die Aktivitäten auf diesem Gebiet in den EG-Mitgliedsstaaten zu koordinieren und Vorschläge für zukünftige Forschungsschwerpunkte zu erarbeiten.

Für die im April 1993 in Jerusalem abgehaltene Tagung "MIE '93" war nur eine geringe Anzahl von Beiträgen aus dem Bereich der Pflege eingegangen, so daß nur eine wissenschaftliche Session und ein kurzer Workshop zu diesem Thema durchgeführt wurden. Es waren Vertreter neun europäischer Mitgliedsländer anwesend, die sich unter dem Vorsitz von Frau Prof. M. Tallberg, Helsinki/SF, zu einer Arbeitssitzung trafen.

Wegen der engen Verzahnung der einzelnen Teilgebiete innerhalb der Medizinischen Informatik beteiligt sich die WG 5 an der Arbeit der anderen Working Groups der EFMI. So nahmen Delegierte oder Beobachter teil an Arbeitsgruppentreffen der WG 1 (Classification and Coding), WG 2 (Security and Privacy), WG 3 (Standards) und WG 6 (Education) und berichteten darüber in Jerusalem.

Ebenso verfolgt die WG die Arbeit in den europäischen Standardisierungskomitees, da z.B. die Sorge besteht, daß das in der WG 1 des CEN TC251 (Healthcare) erstellte Medical Informatics Vocabulary den Bereich Pflege nicht ausreichend reflektiert.

Berichtet wurde auf der Arbeitssitzung über eine Tagung in Portugal im Oktober 1992, auf der erstmals die WG 5 portugiesischen Pflegekräften über ihre Aktivitäten berichten konnte. Die im Mai 1994 in Lissabon stattfindende "MIE '94" wird den begonnenen Dialog zwischen den lokalen Organisationen und der EFMI WG 5 fortsetzen, da wegen der zeitlichen Nähe zur Tagung in Texas die internationale Beteiligung in Lissabon erwartungsgemäß geringer sein wird. In Lissabon wird die nächste Arbeitsgruppensitzung der WG 5 stattfinden unter dem Vorsitz der in Jerusalem gewählten dänischen Delegierten, Frau Prof. Y. Anderson, Copenhagen/DK.

EFMI Working-Group 6: Training and Education
Prof. Dr.rer.biol.hum. R. Haux, Heidelberg

Außer einer Sitzung während der MIE 93 in Jerusalem, auf der die Anwesenden ad hoc über den Stand der Ausbildung in ihrem Land berichteten, gab es während des Berichtszeitraumes keine Aktivitäten der Arbeitsgruppe.

Beiratskommission "Zertifikat Biometrie in der Medizin"

Prof. Dr. rer.nat. H.J. Trampisch, Bochum

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen der Kommission statt: am 24. September 1992 anläßlich der GMDS-Jahrestagung in Mainz sowie am 16. März 1993 im Rahmen des Biometrischen Kolloquiums in Berlin.

Zu den beiden Sitzungen wurden 10 Bewerberinnen und Bewerber zu dem in den Vergaberichtlinien vorgesehenen Abschlußkolloquium eingeladen. 8 Bewerbern wurde das Zertifikat zuerkannt, davon einem nach Wiederholung des Vortrags. Zur Zeit werden in der Kommission 22 Verfahren behandelt, die sich wie folgt unterteilen:

- 5 Bewerber befinden sich noch in der Weiterbildung;
- bei 11 Bewerbern steht die Erfüllung verschiedener Auflagen der Kommission noch aus;
- 5 Bewerber haben ihre Weiterbildung abgeschlossen und werden auf einer der nächsten Sitzungen zum Abschlußkolloquium eingeladen.

Über die Neubewerbung eines Kandidaten hat die Kommission noch nicht beraten.

Die Erarbeitung von Durchführungsrichtlinien wurde fortgesetzt und wird vermutlich in näherer Zukunft abgeschlossen werden können.

Beiratskommission "Zertifikat Epidemiologie"

Prof.Dr.med.Dr.rer.nat.H.-E. Wichmann, Wuppertal

Die Zertifikatskommission hat bisher zweimal getagt, und zwar im Herbst 1992 und im Frühjahr 1993. Bisher sind nach Ablauf der Übergangsphase 15 Anträge auf Erteilung des Zertifikates eingegangen. Nach erfolgreichem Verlauf der mündlichen Aussprache wurde das Zertifikat an die ersten 3 Bewerber verliehen:

Dr. Bolm-Audorff, Wiesbaden, Dr. Lauer, Darmstadt und Dr. Krämer, Tübingen.

Die Zertifikatsrichtlinien sowie Informationen über die einzureichenden Unterlagen sind erhältlich bei:

Prof.Dr.Dr.H.-Erich Wichmann
GSF-Institut für Epidemiologie
Ingolstädter Landstr. 1
85764 Oberschleißheim

Beiratskommission "Zertifikat Medizinische Informatik"
Prof.Dr.med. C.Th. Ehlers, Göttingen

Seit dem letzten Bericht hat die Kommission eine Sitzung am 11.11.1992 abgehalten. Auf dieser Sitzung wurden 11 Anträge auf Erteilung des Zertifikats beraten und genehmigt. Außerdem wurden die neuen Vergaberichtlinien endgültig verabschiedet. Sie sind seit dem 01.01.1993 in Kraft und wurden in Band 24, Heft 1, 1993 der Zeitschrift "Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie" veröffentlicht.

Zur Zeit liegen 3 Anträge auf Erteilung des Zertifikats vor, mehrere Anträge sind angekündigt. Voraussichtlich wird noch im September eine weitere Sitzung stattfinden.

Präsidiumskommission
"Arzneimittelprüfrichtlinien/Arzneimittelgesetz"
Prof. Dr. rer.nat. N. Victor, Heidelberg

Die Präsidiumskommission tritt insbesondere dann in Tätigkeit, wenn der GMDS relevante Gesetzesentwürfe oder Richtlinienentwürfe zur Stellungnahme zugleitet werden. Im Berichtszeitraum lag der Entwurf eines 5. Gesetzes zur Änderung des Arzneimittelgesetzes vor. In diesem Entwurf sind keine unser Fachgebiet betreffenden Punkte enthalten, so daß auf eine Stellungnahme verzichtet wurde.

Durch den Leiter der Kommission ist die GMDS in der entsprechenden Kommission der ISCB vertreten. In Vertretung des Leiters nahm der Schriftführer (H. Schäfer) an der Sitzung dieser ISCB-Kommission anlässlich der ISCB-Jahrestagung in Kopenhagen teil. Er hielt außerdem auf dieser Tagung einen Vortrag über biometrische Aspekte in den deutschen Arzneimittelrichtlinien. Während darin dem Biometriker die verantwortliche Rolle eines Experten, der auch gutachterlich tätig wird, zufällt, erscheint er in den EG-Richtlinien bisher leider eher als "Techniker". Hier müssen die ISCB und die nationalen Fachgesellschaften eine Korrektur herbeiführen.

Präsidiumskommission "Ausbildung Medizinische Biometrie"

Prof.Dr.rer.nat. N. Victor, Heidelberg

Ziel der Präsidiumskommission ist die Erstellung von Empfehlungen zur Aus- und Weiterbildung in Medizinischer Biometrie. Aufbauend auf einer Darstellung der Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Faches wird derzeit ein Vorschlag für die Struktur der Aus-, Weiter- und Fortbildung in Medizinischer Biometrie auf den verschiedenen Ausbildungsebenen gemacht. Aus dieser Darstellung sollen anschließend Empfehlungen für zukünftige Bemühungen und Entwicklungen abgeleitet werden. Eine Publikation der Ergebnisse analog zu den entsprechenden Empfehlungen zur Ausbildung in Medizinischer Informatik ist vorgesehen.

Die Präsidiumskommission konstituierte sich im Berichtszeitraum und hielt eine erste gemeinsame Sitzung ab. Mitglieder der Präsidiumskommission sind:

Professor Enke (Halle), Professor Gaus (Ulm), Professor Gunselmann (Wuppertal), Professor Lehmacher (Hannover), Professor Michaelis (Mainz), Professor Rienhoff (Marburg), Professor Schach (Dortmund), Professor Warendorf (Heidelberg), Leiter ist Professor Victor und Schriftführer Dr. Holle (beide Heidelberg).

Präsidiumskommission "Organisation der Jahrestagungen"
Prof.Dr.med. O. Rienhoff, Marburg

Die Kommission hat im Berichtszeitraum einen Zwischenbericht erstellt, der die Entwicklung der vergangenen Jahre zusammenfaßt. Bis 1994 werden die GMDS-Tagungen nach dem in München begonnenen und in Mainz fortgeführten Schema mit Tutorien am Wochenende und einer Kerntagung von Montag bis Mittwoch sowie einem weiteren Tag am Donnerstag durchgeführt werden. Erstmals 1993 wird eine GMDS-Tagung in einem Jahr stattfinden, in dem mehrere andere Medizininformatik orientierte bundesweite Veranstaltungen an anderen Orten ausgerichtet werden: Der DVMD und der BVMI haben außerhalb der GMDS-Tagung eigene Mitgliedsveranstaltungen organisiert. Die Auswirkung auf die GMDS-Tagung bleibt abzuwarten. Um eine Zersplitterung zu vermeiden und Reisekosten sparen zu helfen, hoffen wir ab 1994 wieder auf eine örtlich abgestimmte Ausrichtung.

Für die Ausrichtung der GMDS-Tagung 1995 und 1996 sind bisher verschiedene Optionen angedacht worden - die Form der endgültigen organisatorischen Abwicklung jedoch noch offen gelassen worden. Sollte sich die Tendenz von Mainz bestätigen, daß GMDS-Jahrestagungen in etwa 1.000 Teilnehmer zu erwarten haben, muß langfristig eine organisatorische Unterstützung des Tagungsmanagements eingerichtet werden, da die finanzielle Durchführung der Tagung sonst zu viele Risiken für die Fachgesellschaft birgt. Angebote hierzu sind, sowohl was Räumlichkeiten als auch was die Organisation betrifft, vom Berichterstatter eingeholt worden und im Zwischenbericht dokumentiert worden.

Der Zwischenbericht kann beim Berichterstatter angefordert werden.

Präsidiumskommission
**"Aufgaben und Ausstattung von Instituten für Medizinische
Informatik, Biometrie und Epidemiologie**
Prof.Dr.med. J. Michaelis, Mainz

Zielsetzung der Präsidiumskommission ist die Erstellung von GMDS-Empfehlungen zu Aufgaben und Ausstattung von Instituten für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Die Empfehlungen sollen den medizinischen Fakultäten und Fachbereichen als Planungsgrundlage dienen. Anlaß zur Gründung der Kommission waren die bevorstehende Neuordnung des Medizinstudiums, die neuen gesetzlichen Regelungen für das Gesundheitswesen sowie die Errichtung und Umstrukturierung von Instituten in den neuen Bundesländern. Wegen der aktuellen Veranlassung wird angestrebt, die Empfehlungen noch in diesem Jahr zu verabschieden und zu publizieren.

Die Kommission wurde im Frühjahr 1993 eingesetzt. Mitglieder sind: Professor Dudeck, Gießen, Professor Lehmacher, Hannover, Professor Michaelis, Mainz, Professor Rienhoff, Marburg und Professor Wichmann, München. Ein erster Entwurf wurde im Umlaufverfahren überarbeitet, mindestens zwei Sitzungen sind im Herbst 1993 vorgesehen.

Akademie Medizinische Informatik

Prof. Dr. Dr. K. Spitzer, Heidelberg

Die Gründung der Akademie Medizinische Informatik wurde am 01.06.1992 in der Präsidiumssitzung der GMDS beschlossen. Neben der GMDS sind der Berufsverband Medizinische Informatik (BVMI) und der Deutsche Verband Medizinischer Dokumentare (DVMD) Träger der Akademie. Der Sitz der Akademie ist an der Universität Heidelberg, wobei die Abteilung Medizinische Informatik die Akademie aktiv unterstützt.

Die Akademie entstand aus einem erheblichen Bedarf an Fort- und Weiterbildung in dem Bereich der Medizinischen Informatik in Deutschland. Dieser Bedarf ist bedingt durch die zunehmende Notwendigkeit eines systematischen Einsatzes von Methoden und Techniken der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen und in der Medizin.

Nicht nur bei allen akademischen Berufen des Gesundheitswesens, sondern auch bei nicht-akademischen Berufen, wie z. B. für Medizinische Dokumentare, Medizinisch-Technische Assistenten oder Pflegekräfte, fehlt ein entsprechendes Fortbildungsangebot, das eine allgemeine Fortbildung oder eine berufliche Weiterqualifikation in ausreichendem Umfang sicherstellt.

Die Einrichtung der Akademie Medizinische Informatik hat zum Ziel, bei der Fortbildung in Medizinischer Informatik in der Bundesrepublik Deutschland einen hohen internationalen Standard zu erreichen und damit zur Sicherstellung einer dem internationalen Standard entsprechenden Informationsverarbeitung in Medizin und Gesundheitswesen beizutragen. Die unterstützenden Träger der Akademie kommen damit ihrem satzungsgemäßen Auftrag der fachlichen Fortbildung der Mitglieder nach.

Ein weiteres Ziel der Akademie ist es, Fortbildungsveranstaltungen anzubieten, die im Rahmen einer beruflichen Weiterqualifikation zur Erlangung des Zertifikats 'Medizinischer Informatiker' und zur Erlangung der ärztlichen Zusatzbezeichnung 'Medizinische Informatik' benötigt werden.

Die Fortbildungsangebote der Akademie Medizinische Informatik richten sich an alle auf dem Gebiet der Medizinischen Informatik tätigen bzw. an diesem Gebiet interessierten Personen, beispielsweise an Ärzte, Informatiker, Medizinische Informatiker, Medizinische Dokumentare, Pflegekräfte und Verwaltungsfachkräfte.

Einen gewissen Schwerpunkt bilden Fortbildungsveranstaltungen zu wissensbasierten Systemen in der Medizin, da die Akademie die Organisation der Fortbildung des BMFT-Förderschwerpunktes Medizinische Wissensbasen (MEDWIS) übernommen hat. Das Spektrum der Veranstaltungen umfaßt Themen aus dem Bereich der Medizinischen Informatik einerseits, wie z.B. Medizinische Dokumentation, Qualitätssicherung, Informationssysteme im Gesundheitswesen, wissensbasierte Systeme in der Medizin, Standards, und aus dem Bereich der Informatik andererseits: z. B. Rechnernetze, Anwendungssoftwareprodukte, Software-Entwicklungswerkzeuge, Entwurf von Anwendungssystemen, Wissensakquisition, Wissensrepräsentation.

Der wissenschaftliche Beirat der Akademie achtet auf eine ausgewogene Zusammenstellung und auf ein hohes fachliches Niveau der von ihr organisierten Veranstaltungen. Er setzt sich zusammen aus Vertretern der GMDS, der Universität Heidelberg, der Berufsverbände, des MEDWIS-Förderschwerpunktes und dem Leiter der Akademie.

Die erste Veranstaltung der Akademie fand am 24./25.07.1992 statt. Es folgten im Jahr 1992 drei weitere Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt 77 Teilnehmern. Die Seminarthemen waren 'Neuronale Netze', 'Wissensrepräsentation in der Medizin' und 'Standards der Wissensrepräsentation und begriffliche Ordnungssysteme in der Medizin'.

Neben den eintägigen Seminaren werden auch mehrtägige Veranstaltungen abgehalten. So waren 'Qualitätssicherung in der Medizin' und 'Medizinische Dokumentation' Themen der Sommerschule 1992.

Zusätzlich zu Seminaren und mehrtägigen Veranstaltungen werden auch Tutorien angeboten, die 1993 im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Lübeck stattfinden. Dies sind: 'Datenschutz im Krankenhaus', 'PC-Netze im Krankenhaus', 'Tumorregister: Formen, Aufgaben, Ziele', 'Wissensbasierte Medizinische Referenzsysteme' und 'Einführung in die deutsche ICPM-GE'.

Im Jahresprogramm der Akademie sind für 1993 insgesamt 13 Veranstaltungen vorgesehen, die von der Akademie Medizinische Informatik organisiert werden. Dabei werden fünf Tutorien, sechs Seminare und zwei mehrtägige Veranstaltungen durchgeführt. Das Themenangebot der Seminare umfaßt: 'Hypermedia in der Medizin', 'Optische Archivierung von Krankenunterlagen', 'Modellierung Medizinischen Wissens', 'Krankenhausinformationssysteme', 'Das Gesundheitsstrukturgesetz und die Medizinische Informationsverarbeitung' und 'Terminologische Standards für die Medizinische Dokumentation'. In der Sommerschule wird über das Thema 'Computergestützte Methoden der Signal- und Bildverarbeitung' referiert, in der Herbstschule über 'Medizinische Dokumentation'.

Zusätzlich werden fünf Fortbildungsveranstaltungen von den Berufsverbänden unter dem Dach der Akademie durchgeführt.

Zeitschrift/Organ der GMDS

Prof. Dr. W. van Eimeren

Die Umgestaltung der Zeitschrift mit dem neuen Titel "Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie" nach ihrer Einführung als offizielles Organ der GMDS ist sicher für alle bisherigen Leser der Zeitschrift deutlich geworden: sowohl die informatischen wie (in Zukunft noch verstärkt) die epidemiologisch orientierten Beiträge nehmen einen breiteren Raum ein.

Der um von der GMDS benannte Wissenschaftler erweiterte Schriftführer - und Herausgeber - und Beiratskreis verfolgt die Weitergestaltung unter Erreichung eines breiteren Angebotes entsprechend dem professionellen Profil der GMDS-Mitglieder bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des qualitativen Anspruches (über 2 externe Referate).

Die Nutzung von herausragenden Beiträgen aus der Arbeit der GMDS-Arbeitsgruppen und -kreise kann noch weiter intensiviert werden und insoweit ist die bisherige Einbringung von Beiträgen aus den Bereichen "Wissensbasierte Systeme", "Neurochirurgie" und "Epidemiologie" auch Appell an andere Verantwortungsträger in der GSF, die Möglichkeiten der Zeitschrift intensiver zu nutzen.

Den Kolleginnen und Kollegen, die in der Vergangenheit die Aufgaben der Bewertung der eingereichten Beiträge übernommen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Buchreihe "Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie"
Prof.Dr.med.K. Überla, München

In der Buchreihe Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie erscheinen seit 1977 die Jahrestagungen und die Frühjahrstagungen der GMDS. Die Herausgeber (Überla, Rienhoff, Victor) haben 1992 den Verlag gewechselt. Der Tagungsband der 37. Jahrestagung der GMDS ist als Band 76 der Reihe im MMV-Verlag München erschienen. Auch die kommenden Jahrestagungen werden im Auftrag des Präsidiums der GMDS in dieser Reihe erscheinen.

Die Herausgabe eines Tagungsbandes ist mit beträchtlicher Arbeit und nicht unerheblichen Kosten verbunden. Der gute technische Standard der Bücher wird durch eine großzügige Unterstützung des Instituts für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) und der Gesellschaft für Informations-Verarbeitung und Statistik in der Medizin e. V.(GIS) - beide München - gehalten und weiter verbessert werden.

Namens der Herausgeber bitte ich die Mitglieder der GMDS die Buchreihe durch den Kauf der Bände der Jahrestagungen, der Frühjahrstagungen und der weiteren Bände der Reihe zu unterstützen. Bitte sorgen Sie auch dafür, daß die Bibliotheken in Ihrem Bereich die Reihe bestellen.

Die Herausgeber nehmen Manuskripte in die Buchreihe auf, soweit diese einen Review-Prozeß durch zwei Referenten erfolgreich bestehen und eine Auflage von mindestens 1000 Stück zu erwarten ist. Manuskripte und Anfragen sind zu richten für Epidemiologie an Prof. Überla, für Medizinische Informatik an Prof. Rienhoff und für Biometrie an Prof. Victor. Genauere Hinweise finden Sie im Band der letzten Jahrestagung 1992. Sie können auch bei den Herausgebern angefordert werden.

Arbeitskreis "Humangenetik"

Dr.rer.nat. R. Fimmers, Bonn

Im Rahmen der 37. Jahrestagung der GMDS traf sich der Arbeitskreis zu einer organisatorischen Sitzung, bei der der Arbeitsgruppenleiter neu gewählt wurde.

Auf eine weitere Arbeitsgruppensitzung im Frühjahr 1993 wurde verzichtet, da sich viele Mitglieder der Arbeitsgruppe bei der Tagung "Medical Statistics: Statistical Methods in Risk Assessment" im März 1993 im Mathematische Forschungsinstitut Oberwolfach trafen. Diese Tagung wurde von Prof. Dr. Max P. Baur (Bonn) und Prof. Dr. Robert Elston (New Orleans) organisiert und befaßte sich mit dem Einsatz von epidemiologischen und genetischen Methoden zur Analyse von Krankheiten mit komplexer teilweise genetischer Ursache.

Im Juli 1993 findet in Bonn ein von der Arbeitsgruppe organisierter Workshop zur Segregationsanalyse statt. Der Workshop befaßt sich mit der Theorie der Segregationsanalyse und der praktischen Anwendung spezieller Analysesoftware. Dieser Workshop soll Ausgangspunkt einer intensivierten Beschäftigung des Arbeitskreises mit Segregationsanalysetechniken sein.

Arbeitskreis "Kinderheilkunde"

Med. Dir. Dr.med. F. Lajosi, Berlin

Der Arbeitskreis Kinderheilkunde plante 1992 eine wissenschaftliche Sitzung mit 4 Referaten und Mitgliederversammlung an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde in Hamburg, die mit der Jahrestagung der GMDS in Mainz zeitgleich stattfand. Da der Tagungspräsident dem AK keinen Raum für die Abhaltung einer Sektionsitzung sichern konnte und 3 der 4 Referate nur als Poster zugelassen wurden, hat der AK 1992 auf ein Treffen verzichtet.

1993 wollen wir das Treffen des AK Kinderheilkunde mit wissenschaftlichem Programm erneut in die Jahrestagung der Fachgesellschaft integrieren, um dieses Forum der GMDS möglichst vielen Pädiatern zugänglich zu machen. Diesmal wird es am 14.09.1993 in Würzburg auch stattfinden.

Arbeitskreis "Neurochirurgie" Prof.Dr. med. G. Hildebrandt, Köln

Laut Satzung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik , Biometrie und Epidemiologie (GMDS) haben die Arbeitskreise die Aufgabe, das methodische Wissen der Fachbereiche und Arbeitsgruppen mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Sie sollen die Anwendung fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften pflegen. In diesem Sinne hat Herr Prof. Dr. med. I. Steudel, Direktor der Neurochirurgischen Universitäts-Klinik Homburg/Saar, vorgeschlagen, den bisherigen Arbeitskreis " Neurochirurgie/Neurologie" in der GMDS zu reaktivieren. Herr Prof. Dr. R. Haux, Heidelberg, schlug die Umbenennung in einen Arbeitskreis " Informationsverarbeitung in der Neurochirurgie " vor. Die Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie (DGN) und die GMDS bilden diesen Arbeitskreis. Der Leiter wird benannt durch die beiden Präsidien (derzeit Prof.Dr.G. Hildebrandt, Neurochirurgische-Universitäts Klinik Köln). Der Beirat wird ebenfalls durch die Präsidien benannt (derzeit Herr Dr. Alesch, Prof. Feldmann, Prof. Haux, Prof. Steudel, Prof. Stolke, Prof. Wassmann). Der Arbeitskreis mit der neuen Bezeichnung wurde anlässlich der 5. Arbeitstagung der Sektion EDV der Kommission Dokumentation und EDV der DGN am 02.10.92 in Heidelberg vorgestellt. Mitglieder werden diejenigen die sich in den Adressverteiler aufnehmen lassen.

Aufgaben des Arbeitskreises sind:

Beteiligung an Forschungsarbeiten zur Informationsverarbeitung in der Neurochirurgie im Bereich der Multi-Media-Anwendungen (z.B. Präsentation), der Datenerfassung (z.B. Texterfassung, Basisdokumentation und Grading-Systeme, Integration von Wissensbasen in den Vorgang der Befundung, Arztbriefrationalisierung).

Die 1. Arbeitssitzung fand am 11.02.1992 in Heidelberg statt, an der sich 18 Teilnehmer beteiligten. Das Hauptthema bildete die Erarbeitung strukturierter Dokumentationsbögen für den Neurochirurgischen Routinebetrieb. Nach Präsentation der Problemstellung und der ersten Lösungsvorschläge wurden Arbeitsgruppen gebildet mit dem Ziel, Belegleser-fähige, standardisierte bzw. strukturierte Patientenerfassungsbögen zu erstellen, die eine vollständige Datenerfassung im Routineablauf und die automatische Weiterverarbeitung von Anamnese-, Befund- und Verlaufsdaten ermöglichen. Über die Ergebnisse soll beim 2. Treffen des Arbeitskreises am 02.07.1993 in der Neurochirurgischen Klinik des Nordstadt-Krankenhauses, Hannover, berichtet werden. Anlässlich dieses Treffens wird darüberhinaus über den derzeitigen Stand der Beweg- und Standbild-Kommunikation von Seiten der Bundespost und der Industrie informiert werden.

Arbeitskreis "Orthopädie"

Dr. med. T. Winter, Berlin

1992 fanden drei Treffen des AK (jeweils zusammen mit den AK Dokumentation und Statistik der DGOT) statt.

In Baden-Baden fand unter anderem ein eingehendes Gespräch über Infektionsraten und Standards statt. Anlaß war ein Beispiel von Beweisnot einer Westdeutschen Klinik, die infolge falscher Standards anläßlich eines Haftpflichtprozesses in Schwierigkeiten gekommen ist.

Daher regt der AK an, daß vor allem große Kliniken ihre echten Daten publizieren. Die Daten sollten vor der Ablage qualitätsgeprüft sein. Der in Baden-Baden 1991 verabschiedete Komplikationserfassungsbogen wurde 1992 im Mitteilungsblatt der DGOT gedruckt.

Auf der Mannheimer Sitzung wurde Software gezeigt, an deren Entwicklung oder Verbesserung AK-Mitglieder beteiligt waren.

Die ICPM-GE ist durch das GSG erheblich aufgewertet worden, da sie als Standard-Klassifikation zur Dokumentation der Operationen allgemein eingeführt wird. Mitglieder des AK haben sich mit dem AK-Leiter dafür eingesetzt, daß die Sonderentgelte/Fallpauschalen aus der ICPM ableitbar werden. Die draft Version der ICPM-GE wurde in Baden-Baden erstmals im Rahmen des AK den Orthopäden vorgestellt. Die Einführung der ICPM-GE als aktuelle OP-Klassifikation für diagnostische und therapeutische Eingriffe aller Fachgebiete ist ein wichtiger Schritt zu einer einheitlichen vergleichbaren OP-Dokumentation.

Orthopädierelevante vermeintliche Codierprobleme mit der ICPM-GE, die in Mannheim vorgebracht wurden, konnten noch dort gelöst werden. Eine Klumpfuß-OP kann z. B. je nach Gepflogenheit z. B. in eine Gelenkincision (hintere Kapseldiscision), plastische Sehnenoperation (Achillessehnenverlängerung) und Calcaneusdrahtextension zerlegt und dokumentiert werden. Der für manuelle Anwendung sehr umfangreiche Schlüssel kann mittels dv-gestützter Systeme (z. B.: ID DIACOS OP) handhabbar gemacht werden.

Die erste DV-mäßige Ausgabe wurde in Mannheim auf dem DGOT-Kongress während der Software-Präsentation des AK erstmals im deutschsprachigen Raum den Orthopäden vorgestellt.

In Baden-Baden 1993 werden zwei AK-Mitglieder zu Wort kommen, die sich bereits niedergelassen haben. Sie werden ihre Erfahrungen mit Praxiscomputern schildern. Auch soll die neue Entwicklung durch das GSG für Klinik und Praxis besprochen werden.

Arbeitskreis "Pathologie"

Dr. med. R.P. Baumann, Neuchâtel

Der Arbeitskreis "Informatik und quantifizierende Pathologie" hat am 1. Juni 1993 anlässlich der 77. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Würzburg eine Vortragstagung organisiert, wobei folgende Themen diskutiert wurden:

- K. Kayser (Heidelberg): Telepathologie in der Routine und Expertenkonsultation.
- M. Oberholzer, H.-R. Fischer (Basel): Telemedizin (Live Demonstration).
- H. Harms (Würzburg): Bildanalyse und Klassifizierung von Präparaten von Non-Hodgkin-Lymphomen und Leukämien.
- H. Rüschoff (Regensburg): Methoden zur AgNOR Quantifizierung.
- H. Kolles (Homburg/Saar): Elektronisches Lehrbuch für Dermatopathologie.
- R.P. Baumann (Neuchâtel): Neue Entwicklungen in der SNOMED Codierung.
- F. Puppe (Würzburg): Medizinische Expertensysteme und Tutorsysteme.

K. Kayser hat am 27. Juni 1992 in Heidelberg einen internationalen Workshop über Telepathologie organisiert.

Am 19. März 1994 wird in Heidelberg eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Praktische Anwendung der DNA-Zytometrie in der diagnostischen Pathologie" unter der Leitung von A. Böcking (Aachen) stattfinden.

Arbeitskreis "Umweltmedizin"
Dr.med. R. Fehr, M.P.H., Ph.D., Bielefeld

Zum vorigen Tätigkeitsbericht ist nachzutragen, daß der Arbeitskreis auf der GMDS-Jahrestagung 1991 in München einen weiteren Halbtag mit folgenden Beiträgen veranstaltet hat:

- Fehr, R.: Umweltmedizinische Informationssysteme: Typologie, Kriterien, Perspektiven
- Brand, H.: Informationsbedarf am Beispiel eines Gesundheitsamtes
- Voigt, K., Pepping, Th., Matthies, M., Mücke, W.: Informationssystem Umweltchemikalien
- Sonneborn, M.: Chemikalieninformationssystem CHEMIS
- Eis, D.: Verknüpfung von Umwelt- und Gesundheitsdaten in Informationssystemen: Möglichkeiten und Grenzen
- Prätör, K., Neuhann, H.-F., Ranft, U.: Wissensmodellierung in einem integrierten umweltmedizinischen Informationssystem.

Auf der Sitzung des Arbeitskreises bei der DGSMP-Jahrestagung 1992 in Lübeck wurde beschlossen, die Neuwahl von Sprecher und Stellvertreter als Briefwahl durchzuführen, um weitere Mitglieder einzubeziehen.

Gegenwärtig prüfen Herr Wichmann und ich, inwiefern der Bericht des Wissenschaftsrates "Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung durch wissenschaftliche Fachgesellschaften" sich auch für diesen Arbeitskreis nutzen läßt. Für die Jahrestagungen 1993 von DGSMP und GMDS ist je ein Workshop des Arbeitskreises in Vorbereitung.

Fachbereich "Medizinische Biometrie"
Prof.Dr.rer.nat.Dr.med.habil. W. Lehmacher, Hannover

Die konstituierende Sitzung des Fachbereiches Biometrie fand am 23.09.1992 während der GMDS-Tagung in Mainz statt. Durch Briefwahl waren bereits die Herren P. Bauer, U. Feldmann, W. Lehmacher, M. Schumacher und H.-J. Trampisch in den Fachausschuß gewählt worden. Gemäß der neuen Satzung wurde der Kandidat mit den meisten Stimmen (Lehmacher) zum Fachbereichsleiter gewählt.

Der Fachausschuß hat bisher bewußt darauf verzichtet, neben den traditionellen Veranstaltungen der Arbeitsgruppen weitere eigene Tagungen durchzuführen. Allerdings ist beabsichtigt, daß bei allen künftigen Jahrestagungen der GMDS Themen der Medizinischen Biometrie stets als fester Teil der Hauptprogramme genannt werden. Weiter ist vorgesehen, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Region der Biometrischen Gesellschaft bei den künftigen Biometrischen Kolloquien zeitlich vorher oder nachher Veranstaltungen des Fachbereichs durchzuführen.

Im Hinblick auf die Fortbildung werden zur Zeit Kurse geplant, die sowohl biometrische Grundlagen für Anfänger als auch spezielle Verfahren für Fortgeschrittene bieten sollen. Kleine Tutorials werden wieder bei der kommenden Jahrestagung angeboten.

Zum Informationsaustausch über die Aktivitäten des Fachbereichs werden bei den künftigen GMDS-Jahrestagungen und bei den Biometrischen Kolloquien Treffen der Arbeitsgruppenleiter mit den Mitgliedern des Fachausschusses angeboten, zu denen auch alle Interessenteneingeladen sind.

Arbeitsgruppe "Mathematische Modelle in der Medizin"

PD Dr. med. M. Löffler, Köln

Am 16. März 1993 hat die AG im Rahmen der DMV-Tagung "Mathematik in Industrie und Wirtschaft" in Köln eine ganztägige Sitzung zum Thema "Mathematik in Medizin und Biologie" mitgestaltet. Nachfolgend ist das Programm nochmals abgedruckt.

- P. Hadeler, Tübingen
Modelle sexuell übertragbarer Krankheiten
- H. Heesterbeek, Amsterdam
Die Basisreproduktionszahl als kritischer Parameter in der Epidemievorhersage
- P. Blanchard, Bielefeld
Modellierung der HIV-Ausbreitung
- J. McCaskill, Göttingen
Molekulare Evolution in vitro
- H.J. Bandelt, Hamburg
Phylogenetische Analyse molekularer Daten
- Katja Nieselt-Struwe, Göttingen
Vergleichende Sequenzanalyse von Virusgenomen
- T. Lengauer, Bonn
Algorithmische Methoden zur Vorhersage von Proteinstrukturen
- A. Louis, Saarbrücken
Verfahren der Computertomographie

Die Veranstaltung wurde von ca. 100 Zuhörern besucht. Die Diskussion war ungewöhnlich anregend und vielseitig, so daß die Veranstaltung fast zwei Stunden länger dauerte als geplant. Mit der Wahl von M. Löffler in die Leitung der Fachgruppe 4.02 "Informatik in den Biowissenschaften" der GI besteht nunmehr eine engere Verbindung zwischen der AG und der Gesellschaft für Informatik.

Die erste konkrete gemeinsame Initiative der AG mit der GI-FG wird die Veranstaltung eines Workshops "Modellierung biologischer Prozesse" am 29./30. Oktober 1993 in Koblenz sein. Ziel der Veranstaltung ist, einige Modelle vom Typ der Zellularautomaten, Lindenmayer-Systeme und Zufallsgraphen aus dem Bereich der Zellbiologie zu besprechen und hierdurch eine breitere Diskussion zur formalen Darstellung der Informationsverarbeitung in lokal gekoppelten dynamischen zellulären Systemen zu initiieren.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl wenden sich bitte alle interessierten Teilnehmer an den Sprecher der AG (Tel.: 0221/478-5558, Fax: -4413).

Arbeitsgruppe "Methoden der Prognose- und Entscheidungsfindung"

Prof. Dr. med. J. Köbberling, Wuppertal

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe ihre 20. Sitzung auf Einladung des Paul-Ehrlich-Instituts in Langen durchgeführt.

Der Leiter des Paul-Ehrlich-Instituts, Prof. Kurth, berichtete über die Aufgaben des Paul-Ehrlich-Instituts und vermittelte einen Einblick in seine Organisation. Gieß (Langen) referierte über Kriterien des Zulassungsverfahrens bei zulassungspflichtigen in-vitro-Diagnostika sowie Verfahren der folgenden Chargenprüfung. Montag-Lessing (Langen) stellte in seinem Referat Anforderungen an die Prüfung von Blutgruppenantikörpern dar. Anhand zweier Beispiele wurden spezielle Probleme erörtert. Bornhak (Langen) referierte über die Prüfung und Zulassung von Hepatitis-Markern. Richter (Wuppertal) stellte die Ergebnisse einer diagnostischen Studie zur Untersuchung des Troponin-T in der Diagnose eines akuten Herzinfarktes vor.

Der Vorsitzende und seine beiden Stellvertreter wurden bei einer Enthaltung einstimmig wiedergewählt.

Es wurde angeregt, Bemühungen zu intensivieren, die methodischen Grundlagen, die von der Arbeitsgruppe in den letzten Jahren erarbeitet worden sind, in die Praxis umzusetzen. Es ist geplant, zwei beispielhafte Studienprotokolle auszuarbeiten, die der Prüfung eines neuen Laborverfahrens bzw. eines bildgebenden Verfahrens gewidmet seien sollen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe haben auf der GMDS-Jahrestagung in Mainz ein Tutorial "Bewertung von Diagnoseverfahren" durchgeführt. Das Tutorial ist auf großes Interesse gestoßen und soll auf der nächsten Tagung in Lübeck erneut angeboten werden.

Arbeitsgruppe "Statistische Auswertungssysteme"

Dipl.-Inf. P. Dirschedl, München

Im Berichtszeitraum fand eine Sitzung der Arbeitsgruppe anlässlich der traditionellen Arbeitstagung "Statistical Computing '93" vom 20.-23. Juni 1993 auf Schloß Reisenburg statt.

In Zusammenarbeit mit der AG "Computational Statistics" der Biometrischen Gesellschaft und der AG "Datenanalyse und Numerische Klassifikation" der Gesellschaft für Klassifikation organisierte die Arbeitsgruppe ein Programm, bei dem in 15 Referaten, Workshops und zahlreichen Softwarevorführungen die Themen

- Versuchsplanung für die statistische Datenanalyse
 - Datenanalyse und numerische Klassifikation
 - Methoden der statistischen Datenanalyse
 - Werkzeuge der statistischen Datenanalyse
 - Interaktive Analyse geographischer Daten
- aus dem Fachgebiet "Computational Statistics" behandelt wurden.

Eine besondere Würdigung verdient die Tatsache, daß diese (seit einigen Jahren zusammen mit der Arbeitsgruppe "Computational Statistics" der Biometrischen Gesellschaft organisierte) Tagung nun schon zum 25. Mal veranstaltet wurde. Nach einem einführenden Referat von Prof. N. Victor, Heidelberg - dem Initiator der Reisenburg-Tagungen - über die Historie von "Statistical Computing" in Deutschland diskutierte man daher, auch an einem Festabend, ausführlich über "Woher und wohin dieser Disziplin".

Anlässlich der "Jubiläums"-Tagung geben die derzeitigen Leiter der beteiligten Arbeitsgruppen auch einen Sammelband "Computational Statistics" heraus, der mit über 30 eingeladenen, umfangreichen (und mehrfach begutachteten) Beiträgen von renommierten Autoren den derzeitigen Stand des Fachgebiets beleuchten soll (erscheint im Herbst 1993).

Im Rahmen der jährlichen Arbeitsgruppentagungen und einigen zusätzlichen Treffen wurde die Herausgabe eines "Statistical Software Guide" vorbereitet. Mit dem Ziel, eine jährlich aktualisierte Informationsschrift herauszugeben, die einen Marktüberblick über Statistiksoftware gibt und Trends und Entwicklungen beschreiben kann, wurden im letzten Jahr Softwarehersteller und Distributoren eingeladen, Ihre Produkte zu melden. Unter Mitarbeit vieler Mitglieder der Arbeitsgruppe ist zwischenzeitlich die erste Version im Statistical Software Newsletter (CS-DA (1) 1993) erschienen und erscheint im Laufe des Jahres in erweiterter Form als Buch.

In Zusammenarbeit mit der AG "Computational Statistics" beteiligte sich die Arbeitsgruppe außerdem an einer Untersuchung über die "Numerische Zuverlässigkeit von Statistischen Auswertungssystemen" (wird ebenfalls publiziert).

Arbeitsgruppe "Statistische Methoden"

Prof. Dr. rer.nat. Dipl.-Math. K. Ulm, München

Die Arbeitsgruppe tagte im Berichtszeitraum zweimal, am 6./7. November 1992 in Heidelberg und am 19. März 1993 in Berlin anlässlich des Biometrischen Kolloquiums. Schwerpunkt war die Analyse von Verlaufsdaten.

Auf der Sitzung in Heidelberg wurde die Studie "Therapie der Nebenwirkung Emesis bei chemotherapeutisch behandelten Patientinnen" von den Herren Sauerbrei und Vach (Freiburg) vorgestellt und verschiedene Auswertungsstrategien zur Diskussion gestellt.

Die Vorschläge kamen von den Herren Vach, Hothorn (Mannheim), Schulte-Mönting (Freiburg) und Dietz (Berlin).

Auf der Sitzung in Berlin wurden zwei dieser vier Vorschläge detaillierter beschrieben.

Herr Schulte-Mönting hielt einen Vortrag mit dem Titel "Analyse von Verlaufsdaten mit klassischen Verfahren" und Herr Dietz einen mit dem Thema "Eine Methode zur Klassifikation von Längsschnittdaten auf der Grundlage von Mischungsmodellen".

Insgesamt besteht ein erhebliches Interesse an dieser Thematik. Eine Reaktion darauf ist die Durchführung eines Workshops zu diesem Thema, der u.a. von der Arbeitsgruppe organisiert wird und für den als Referenten die Herren Prof. K.Y. Liang aus Baltimore (USA) sowie Herr Prof. G. Arminger (Wuppertal) gewonnen werden könnten.

Arbeitsgruppe "Therapeutische Forschung"

Prof. Dr. rer.nat. H.J. Trampisch, Bochum

Im Berichtszeitraum wurden zwei Sitzungen durchgeführt: am 28. Oktober 1992 in Bochum sowie zusammen mit der Arbeitsgruppe "Pharmazeutische Forschung" der Biometrischen Gesellschaft am 7.5.1993 in Karlsruhe.

Die Sitzung in Bochum hatte das Hauptthema, die Voraussetzungen und Anforderungen an Zwischenauswertungen zu diskutieren. Anlaß war die behördliche Anforderung, Nebenwirkungen, die innerhalb klinischer Studien beobachtet werden, "sofort" mitzuteilen. Die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Durchführung klinischer Studien wurden intensiv diskutiert. Dabei wurde insbesondere festgestellt, daß eine biometrisch adäquate Vorgehensweise eigentlich nur im Sinne geplanter Zwischenauswertungen möglich ist. Eine Stellungnahme der Arbeitsgruppe zu dieser Thematik ist in Vorbereitung.

Auf der Sitzung in Bochum war beschlossen worden, eine Ad hoc-Gruppe zu bilden, die ein Papier zum Thema "Therapeutische Äquivalenz" erarbeiten sollte. Ein erster Entwurf wurde am 12. März in Frankfurt sehr lebhaft diskutiert. Es wurde deutlich, daß die sich bei dieser Problematik ergebenden Fragen auch Auswirkungen auf die "normale" Wirksamkeitsprüfung haben und daß bei verschiedenen Aspekten wichtige medizinische Belange berührt werden. Auf der Arbeitsgruppensitzung in Karlsruhe stellte Trampisch (Bochum) den aktuellen Stand der Diskussion dar. Ein neuer Entwurf wird im Laufe des Sommers erarbeitet werden.

Auf der Sitzung in Karlsruhe wurde außerdem die EG Biostatistik-Guideline vorgestellt, die einige Rahmenrichtlinien für die Therapeutische Forschung, insbesondere die Arzneimittelzulassung betreffend, enthält.

Fachbereich "Epidemiologie"

Prof.Dr.med.Dr.rer.nat.H.-E. Wichmann, Wuppertal

Die konstituierende Sitzung des Fachbereichs Epidemiologie fand auf der GMDS-Tagung in Mainz im September 1992 statt. Zuvor waren die Damen und Herren Berger, Jöckel, E. Schach, Wahrendorf und Wichmann in den Fachausschuß gewählt worden. Satzungsgemäß wurde der Kandidat mit den meisten Stimmen (Wichmann) Sprecher und der zweithöchsten Stimmenzahl (Wahrendorf) zum Stellvertreter bestimmt.

Arbeitsgruppen

Nach Gründung des Fachbereiches hat die ehemalige Arbeitsgruppe "Epidemiologie" keine Existenzberechtigung mehr. Daher stellt sich die Frage nach neuen epidemiologisch ausgerichteten Arbeitsgruppen, die gemäß Satzung der GMDS dem Fachbereich zugeordnet wären. Derzeit wird eine Umfrage durchgeführt, ob die Gründung inhaltlich oder methodisch ausgerichteter Arbeitsgruppen für sinnvoll gehalten wird. Wenn ausreichend großes Interesse bekundet wird, sollen auf der GMDS-Jahrestagung im September dieses Jahres in Lübeck entsprechende Gründungen vorgenommen werden.

Tagung Epidemiologie 1993 in Berlin

Am 15. und 16. März 1993 fand in Berlin die Tagung "Epidemiologie" statt, die von Frau Guggenmoos-Holzmann und mir als gemeinsame Veranstaltung von GMDS, DGSMP und Biometrischer Gesellschaft organisiert wurde. Mit ca. 200 Teilnehmern und 65 Vorträgen fand die Veranstaltung eine gute Resonanz. Interessierte können Restexemplare des Abstractbandes bei mir anfordern, so lange der Vorrat reicht. Es ist vorgesehen, eines der nächsten Hefte von "Biometrie, Informatik und Epidemiologie in Medizin und Biologie" mit ausgewählten Tagungsvorträgen zu bestreiten.

Die nächste Tagung Epidemiologie" soll unmittelbar nach der GMDS-Jahrestagung 1994 in Dresden stattfinden.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie

Im Januar 1993 haben die GMDS, die DGSMP und die Biometrische Gesellschaft vereinbart, in einer "Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie" (DA Epi) zusammenzuarbeiten. Jede der drei Fachgesellschaften entsendet drei Vertreter in die DA-Epi, die aus ihrer Mitte einen Sprecher und einen Stellvertreter wählen. Aufgabe der DA-Epi ist es, fachgesellschaftsübergreifende Veranstaltungen zu organisieren, Informationen zu sammeln und zu verbreiten, Fortbildungsveranstaltungen und Weiterbildungsveranstaltungsprogramme zu initiieren und als Ansprechpartner für Fragen der Epidemiologie im nationalen und internationalen Bereich zu dienen. Die DA-Epi ist keine "Konkurrenz" zum Fachbereich Epidemiologie, sondern eine Erweiterung über die GMDS hinaus, die den in Deutschland tätigen Epidemiologen als "Heimat" dienen soll, ohne bestehende, historisch gewachsene Fachgesellschaften in Frage zu stellen.

Arbeitsgruppe "Epidemiologie"

Prof.Dr.med.Dr.rer.nat.H.-E. Wichmann, Wuppertal

Die Arbeitsgruppe hat seit Gründung des Fachbereichs 'Epidemiologie' nicht mehr getagt. Da ein Nebeneinander von Arbeitsgruppe und Fachbereich nicht sinnvoll ist, wird derzeit eine Umfrage durchgeführt, ob und in welcher Form die Arbeitsgruppe in inhaltlich und methodisch orientierte Untergruppen aufgeteilt werden soll, die dann als eigenständige Arbeitsgruppen dem Fachbereich 'Epidemiologie' zugeordnet würden. Nach Abschluß dieses Prozesses ist die Auflösung der Arbeitsgruppe 'Epidemiologie' vorgesehen.

Fachbereich "Medizinische Informatik"

Prof. Dr. rer. biol. hum. R. Haux, Heidelberg

Seit seiner Gründung im September in Mainz tagte der Fachausschuß Medizinische Informatik bislang drei mal. Bei den Sitzungen konnte auf der Basis einer Umfrage die inhaltliche Neuorientierung des Fachbereichs vorangetrieben, ein geeigneter formaler Rahmen für die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informatik (GI) weitgehend erarbeitet und Regelungen für das Berichts- und Informationswesen innerhalb des Fachbereichs gefunden werden. Der Fachausschuß verfolgt das Ziel, die inhaltlich-fachliche Arbeit in den Arbeitsgruppen zu unterstützen bzw. über die Einrichtung neuer Projektgruppen weiter zu intensivieren und neben Aktivitäten zu Forschung und Lehre insbesondere auch Aktivitäten im Bereich der Patientenversorgung verstärkt zu berücksichtigen. Um Prioritäten im Sinne der GMDS-Mitglieder setzen zu können, wurde eine Umfrage unter allen GMDS-Mitgliedern durchgeführt, in der nach dem Interesse an bestehenden Arbeitsgruppen oder nach Wünschen für neue Arbeits- bzw. Projektgruppen gefragt wurde. Aufgrund der Ergebnisse der Umfrage, an der sich bis zum Stichtag 183 GMDS-Mitglieder beteiligt hatten, wurden zwischenzeitlich Projektgruppen zu folgenden Themen eingerichtet:

Kommunikationsstandards, Datenschutz in Krankenhausinformationssystemen, Archivierung von Krankenunterlagen, Ausbildung in Medizinischer Informatik, Klinische Arbeitsplatzsysteme, Biosignalverarbeitung, Medizinische Bildverarbeitung, Medizinische Informatik in der Pflege, Rechnerunterstütztes Operieren.

Zur Verbesserung der inhaltlichen Arbeit im Bereich der Medizinischen Informatik, auch über die Grenzen der Fachgesellschaften hinweg, wurde ein formaler Rahmen für eine Kooperation von GI und GMDS weitgehend erarbeitet. Wie bislang bereits erfolgreich praktiziert, soll auch weiterhin ein gemeinsames Leitungsgremium für den Fachbereich Medizinische Informatik der GMDS und den Fachausschuß 4.7 "Informatik in der Medizin" der GI bestehen. Dieses gemeinsame Leitungsgremium besteht aus den Mitgliedern des Fachausschusses Medizinische Informatik der GMDS, den Mitgliedern des Leitungsgremiums des Fachausschusses 4.7 der GI sowie einem Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT). Das Leitungsgremium des Fachausschusses 4.7 der GI soll aus den Mitgliedern des Fachausschusses Medizinische Informatik der GMDS sowie weiteren von der GI bestellten GI-Mitgliedern bestehen. Alle Arbeits- bzw. Projektgruppen im Fachbereich Medizinische Informatik der GMDS sollen gleichzeitig Arbeitsgruppen innerhalb der Fachgruppe 4.7.1 der GI sein können. Die Einrichtung eines Fachgesprächs "Medizinische Informatik" auf der GI-Jahrestagung 1993 konnte leider nicht mehr erreicht werden; es wurde aber bereits vereinbart, künftig regelmäßig solche Fachgespräche vorzusehen. Eine der nächsten gemeinsamen Aktivitäten von GI und GMDS wird ein von der GI-Fachgruppe 4.8 "Peripherie und Kommunikation" zusammen mit der GMDS-Projektgruppe "Kommunikationsstandards" sein. Hierzu werden Herr Professor Dudeck, Gießen, und Herr Professor Jensch, Oldenburg, einladen. Um den Informationsaustausch über die Aktivitäten des Fachbereichs zu intensivieren, werden künftig sowohl bei den GMDS- als auch bei den GI-Jahrestagungen Treffen der Arbeits- bzw. Projektgruppenleiter angeboten werden. Es wird z.Zt. geprüft, ob interessierten Mitgliedern der GI die Mitteilungen der GMDS aus der Zeitschrift "Informatik, Biometrie und Epidemiologie in Medizin und Biologie" ergänzt um Themen, die für den Fachausschuß 4.7 relevant erscheinen, angeboten werden können. Bemühungen, verbilligte Abonnements relevanter Zeitschriften für die Mitglieder des Fachbereichs Medizinische Informatik einzuwerben sollen der Verbesserung der fachlich-inhaltlichen Information der Mitglieder des Fachbereichs dienen.

Arbeitsgruppe "Anwenderkriterien"

Prof.Dr. rer.pol.habil. C. O. Köhler, Heidelberg

Die Arbeitsgruppe hat auf ihrer letzten Sitzung das Vorhaben der Publikation einer Monographie überarbeitet. Zu dieser Überarbeitung gehörte sowohl das Festlegen einer verbesserten Struktur, als auch die endgültige Zuordnung von Personen zu den einzelnen Bereichen und Kapiteln. Das Buch soll den ganzen Bereich der Karte im technisch-physikalischen Sinne und die Breite des Einsatzes sowohl in der softwaremäßigen Anbindung, als auch in der Anwendung in Administration, Organisation und Medizin. Die AG hofft, Mitte 1994 mit dem Werk herauszukommen.

Außerdem ist in den Grundzügen ein Workshop über die Karte im Gesundheitswesen anlässlich der GMDS Jahrestagung in Lübeck konzipiert worden.

Die Mitglieder der AG werden ihre vielfältigen Kontakte zu Kartenherstellern, zu Software- und Systemhäusern (die Karten einsetzen), zu Anwendern und zu mehr oder weniger offiziellen Institutionen in eine Datenbank einbringen, aus der vielleicht später ein eigener Informationsdienst für die Karte im Gesundheitswesen entstehen kann.

Auf der Beiratssitzung im September in Lübeck soll beantragt werden, die AG in "Chipkarte" umzubenennen.

Arbeitsgruppe "Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin"

PD Dr.rer.nat C.-J. Peimann

Im Berichtszeitraum vom 1.7.1992 bis zum 30.6.1993 fanden insgesamt drei Treffen der AG statt. Das erste Treffen wurde anlässlich der 37. Jahrestagung der GMDS in Mainz am 23. September 1992 durchgeführt, das zweite während des CIP-Status-Kongresses an der Humboldt-Universität Berlin am 8. Oktober 1992 und das dritte auf dem Kongreß "Computer und Medizin 3" am 3. April 1993 in Hamburg. Es waren jeweils nur wenige Mitglieder der AG anwesend. Auf allen drei Treffen stand die Ausgestaltung der weiteren Aktivitäten der AG im Vordergrund. Nach Auffassung der anwesenden Mitglieder sollte als erster Schritt eine Übersicht über einsatzbereite oder bereits eingesetzte Lehr- und Lernprogramme, sowie über aktuelle Entwicklungen gewonnen werden. Hierzu wurde ein Fragebogen entworfen, der derzeit durch einige Mitglieder der AG revidiert wird. Dieser Fragebogen wird den Unterlagen zur 38. Jahrestagung der GMDS in Lübeck vom 19. - 23. September beigelegt werden. Die Auswertung dieses Fragebogens ist zum Ende des Jahres geplant. Sie wird den Mitgliedern der AG und anderen Interessierten dann zur Verfügung stehen.

Parallel zu den Aktivitäten in der AG befassen sich derzeit mehrere Verlage, die Interesse an dem Vertrieb von computergestützten Lehr- und Lernprogrammen haben oder solche bereits vertreiben, mit Überlegungen zu einer Vereinheitlichung der Bedieneroberflächen. Der Leiter der AG hat Kontakt zu diesen Verlagen aufgenommen und drängt darauf, die AG in diese Überlegungen einzubinden. Die Kooperation mit anderen Fachgesellschaften wurde intensiviert, beispielsweise mit der "Gesellschaft für Medizinische Ausbildung" (GMA). Der Leiter der AG nahm an einer Arbeitssitzung der GMA am 10. Juni 1993 in Halle teil, auf der u.a. über die Arbeit der Sachverständigengruppe zu Fragen der Neuordnung des Medizinstudiums berichtet wurde. Eine wichtige Rolle bei den Reformansätzen für die medizinische Ausbildung spielen Verbesserungen im Bereich des Selbststudiums und anderer Lernformen. In diesem Zusammenhang wurde der Beitrag computergestützter Lehr- und Lernsysteme diskutiert. Die Diskussion fand ihren Niederschlag in einem Positionspapier, das neue Lehr- und Lernkonzepte in den Kontext mit der Forderung nach dem Aufbau von Studiendekanaten setzt. Dieses Papier wird derzeit überarbeitet und in Kürze publiziert.

Arbeitsgruppe "Expertensysteme"

Dr. rer.pol. R. Engelbrecht, Neuherberg

Die Arbeitsgruppe Expertensysteme hat sich ebenso wie die GMDS als Mitveranstalter aktiv an der Vorbereitung der zweiten Deutschen Tagung "EXPERTENSYSTEME" im Februar 1993 in Hamburg beteiligt.

Neben den Beiträgen einzelner Mitglieder im normalen wissenschaftlichen Programm, wurde ein Workshop zum Thema "Wissensbasen in der Medizin" (MEDWIS) mit großer Beteiligung durchgeführt.

Für den Monat Mai wurde die Arbeitsgruppensitzung (Workshop) in Bielefeld vorbereitet, die (der) leider aus terminlichen Gründen auf den 4. - 5. November verschoben werden mußte.

Vom 3. - 6. Oktober 1993 wird mit Unterstützung der Arbeitsgruppe die Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Künstliche Intelligenz in der Medizin "AIME 93" in München durchgeführt. Die bisherigen Anmeldungen für Vorträge, Poster und Demonstrationen zeigen, daß hier die Arbeitsgruppe sich sehr umfangreich darstellen wird.

An dieser Stelle soll noch einmal darauf hingewiesen werden, daß viele Mitglieder der Arbeitsgruppe in Projekten des Förderschwerpunktes MEDWIS engagiert sind und daher ein reger wissenschaftlicher Gedankenaustausch auch außerhalb der Arbeitsgruppensitzung stattfindet.

ARBEITSGRUPPE "Informatik in der Molekularbiologie"

Prof.Dr.med.K. Überla, München

Die Arbeitsgruppe war im Berichtsjahr 1992/93 durch ihren Vorsitzenden oder durch dessen Stellvertreter (Dr.rer.nat. PD Suhai) bzw. durch Herrn Dipl.-Inf. K. Adelhard auf Sitzungen der DECHEMA-Arbeitsgruppe "Computereinsatz in den Biowissenschaften" vertreten und nahm als Gast während der Frühjahrssitzung der DECHEMA-Fachausschüsse an den Treffen anderer Gruppen der Biotechnologie teil.

Am 15./16.2.93 fand in Bonn die 1. Fachgruppentagung und die 2. Fachgruppensitzung der GI-FG 4.0.2 Informatik in den Biowissenschaften statt. Diese Arbeitsgruppe ist in der GI-Fachgruppe durch ihren Vorsitzenden/Stellvertreter vertreten. Die GI entwickelt verstärkt Aktivitäten auf diesem Gebiet.

Der Arbeitsausschuß der DECHEMA bemüht sich um die Koordination der Aktivitäten der verschiedenen Fachgesellschaften und berät den BMFT beim Aufbau und der Durchführung des inzwischen genehmigten Förderkonzepts "Molekulare Bioinformatik".

Als Termin für die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe wurde die Jahrestagung 1993 der GMDS in Lübeck ins Auge gefaßt.

**Arbeitsgruppe "Krankenhausinformations- und
Kommunikationssysteme"**

Prof.Dr.med. C.Th. Ehlers, Göttingen

Im Berichtszeitraum hat keine offizielle Sitzung stattgefunden. Vom Leiter der AG und seinen Mitarbeitern wird jedoch ein "Internationales Symposium über Krankenhaus-Informationssysteme" am 26. und 27. August 1993 durchgeführt, an dem nationale und internationale Sprecher zum heutigen Stand der Problematik Stellung nehmen. Das Programm ist an alle Mitglieder der GMDS versandt worden.

Arbeitsgruppe "Labordatenverarbeitung"

Prof. Dr. rer. nat. A. J. Porth, Hannover

Zum ersten Mal tagte die Arbeitsgruppe am 7. Mai 1993 in einem neuen Bundesland. Im Südharzkrankenhaus in Nordhausen (früher: Maxim-Zetkin-Krankenhaus) besichtigten über 40 Mitglieder der Arbeitsgruppe nicht nur das Labor-EDV-System der Firma Labor-Daten-Systeme (LDS), sondern auch das Krankenhaus-EDV-System, das von der Firma SMS realisiert wurde. Beide Systeme haben erst seit wenigen Wochen den Routinebetrieb aufgenommen und konnten den Besuchern sehr interessante Aspekte ihrer Funktionen und der Kommunikation miteinander zeigen. Als Besonderheiten sind hervorzuheben, daß eine Laborgemeinschaft in das Krankenhaus integriert ist und daß die Erfassung der Laboraufträge über das SMS-System in den Pflegebereichen erfolgt. Die angeregten fachlichen Diskussionen waren nicht nur von positiven Erfahrungen geprägt; sie lieferten den Anwendern und Systemspezialisten manchen nützlichen Hinweis für Verbesserungen.

Die im März 1992 eingesetzte Projektgruppe zur Erarbeitung eines standardisierten und fortschreibungsfähigen Pflichtenheftes hat sich im Berichtszeitraum dreimal getroffen und wesentliche Themenschwerpunkte festgelegt sowie einen Bereich exemplarisch ausgearbeitet. Um sich intensiver den Inhalten widmen zu können, beschloß die Projektgruppe, sich des PC-gestützten Projektmanagementsystems "ARCON-L" der Firma Arnold Consulting (CH-Sempach) zu bedienen, das u. a. in besonderer Weise die Systemauswahl von Laborsystemen unterstützt. Es zeigte sich sehr bald, daß das umfangreiche und sehr komplexe Projekt nur so zu bewältigen sein wird.

Arbeitsgruppe "Medizinische Dokumentation und Klassifikation"
Prof. Dr. rer.nat. R. Klar, Freiburg

Am 24.09.1992 fand in Mainz von 8.45 Uhr bis 16.00 Uhr die 5. AG Sitzung statt, in der zunächst die Dokumentations- und Klassifikationsaufgaben nach dem damals noch im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Gesundheitsstrukturgesetz '93 (GSG) vorgestellt und diskutiert wurden. Die in Kürze nötigen Verschlüsselung der Diagnosen nach ICD-9 vierstellig in der stationären und ambulanten Versorgung und der Operationen nach ICPM fünfstellig, sowie die Erstellung von Pflegedokumentationssätzen mit ICD-9 dreistelligen Diagnosen und täglichen Pflegeaufwandkategorien ab 01.01.93, sind wichtige neue Aufgaben. Einen ausführlichen Bericht zu den "Auswirkungen des GSG'93 für die Medizinische Informatik" hat der AG Leiter in den GMDS Mitteilungen von Heft 1, 1993 "Informatik, Biometrie und Epidemiologie" publiziert. Die AG Sitzung hatte die Stellungnahme der GMDS zum GSG'93 und zur ICPM diskutiert, die nach Abstimmung mit dem Präsidium noch im Herbst 92 an die Gesundheitsministerien und viele andere Stellen verschickt wurden.

Zur Erstellung der deutschen Fassung der ICD-10 berichtete Herr Dr. Stöber vom DIMDI. Inzwischen ist u.a. wegen der neuen GSG Aufgaben für DIMDI die dringend gewünschte amtliche Einführung der ICD-10 nicht vor dem 01.01.1997 zu erwarten. Herr Prof. Thurmayer erläuterte die neuesten Aspekte zur deutschen Fassung der Prozedurenklassifikation ICPM.

Im zweiten Teil der AG Sitzung wurden in 18 Kurzreferaten die verschiedenen Formen klinischer Basisdokumentation und Diagnosenstatistiken vorgestellt und diskutiert. Dabei hatte Herr Dr. Lochmann nicht nur von der Med. Akademie Dresden sondern auch generell vom Stand der Basisdokumentationen in den neuen Bundesländern berichtet. Alle diese Darstellungen sind beim AG Leiter nach einer einheitlichen (nicht ganz verbindlichen) Gliederung gesammelt worden und werden in Kürze allen AG Mitgliedern und sonstigen interessierten Stellen zugeschickt.

Die nächste AG Sitzung wird am 23.09.1993 in Lübeck stattfinden und sich u.a. mit folgenden Themen befassen

1. Dokumentations- und Auswertungskonzepte für die Pflege-Personalregelung
2. Methoden zur Beschreibung der Multimorbidität und deren Auswirkungen
3. Methodische Aspekte zur ICD-10 in der Psychiatrie als Anregung auch für andere ICD-10 Kapitel
4. Medizinische Klassifikationen für Diagnosen und Behandlungsanlässe in der ambulanten Versorgung.

Arbeitsgruppe "Medizinische Informatik in der Intensivmedizin"

Dipl.Ing. H. Schillings, Göttingen

Die Arbeitsgruppe tagte im Berichtszeitraum einmal. Am 24.03.1993 fand in Düsseldorf eine gemeinsame Sitzung mit dem Arbeitskreis "Methodik der Patientenüberwachung" der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik unter dem Thema "Zur Problematik von Standards in der Patientenüberwachung. Standardisierung von Schnittstellen und Protokollen für medizinische Geräte" statt.

Die Sitzung diente der Vorbereitung des Workshop der Arbeitsgruppe 5 des TC251 der CEN im Mai 1993 zum gleichen Thema. Hier sollte auf europäischer Ebene evaluiert werden, inwieweit eine Normierung von Schnittstellen und Protokollen notwendig und sinnvoll ist.

In der Sitzung vom 24.03.1993 wurde zunächst eine Analyse existierender Kopplungsmechanismen aus der Sicht der Anwender vorgenommen. In Vorträgen von Herrn Epple (Tübingen), Herrn Krämer (Düsseldorf), Herrn Bleicher (Tübingen), Herrn Schillings (Göttingen), Herrn Kampmann (Hannover) und Herrn Wendt (Greifswald) wurden verschiedene Aspekte der Problematik beleuchtet. Die anschließenden Diskussionsrunden ergaben Konsens darüber, daß dringend eine Norm für das Interface zu medizinisch-technischen Geräten notwendig ist. Als komplexeste Aufgabe wird die Definition der Ebene 7 (application) des OSI-Modells gesehen, in der die Abbildung aller zu übertragenden medizinischen Daten zu erfolgen hat.

Aus der Sicht der Anwender gefordert wurden:

- phasengleiche Integration von Waveforms (Kurvenverläufen)
- bidirektionaler Datenfluß
- Selbstidentifikation von Geräten
- einheitliche Steckverbindungen
- Möglichkeiten zur Integration von Altgeräten.

Nachdem der Workshop des CEN TC251 eine Resolution verabschiedet hat, dem TC die Bildung von zwei Projektteams vorzuschlagen, wird die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe (voraussichtlich Ende August 1993) die Rückkopplung dieser Thematik mit den Aktivitäten des TC251 auf europäischer Ebene fortsetzen. Diese Sitzung wird als gemeinsame Sitzung mit weiteren Arbeitsgruppen medizinischer Fachgesellschaften durchgeführt werden.

Arbeitsgruppe "Qualitätssicherung in der Medizin"

Frau Dipl.-Inform. Med. B. Pietsch-Breitfeld, Tübingen

Im Berichtszeitraum hat sich die Arbeitsgruppe zu zwei Sitzungen getroffen:

1. Arbeitsgruppen-Sitzung am 24.9.1992 in Mainz (im Rahmen der 37. Jahrestagung der GMDS)

In der Arbeitsgruppe wurden vor allem strukturelle Fragen diskutiert, die sich aufgrund der Ergebnisse der Umfrage im Sommer 1992 über die Zuordnung der Arbeitsgruppe zu einem der drei neugegründeten Fachbereiche der GMDS ergaben. Von den 29 Antworten der Umfrage votierten mehr als zwei Drittel für eine fachbereichsübergreifende bzw. keine Zuordnung. Lediglich vier Antworten sprachen sich für eine Zuordnung zum FB Medizinische Informatik aus. Die Diskussion in der Arbeitsgruppe führte zu dem Ergebnis, daß die vom Beirat der GMDS vorgeschlagene Zuordnung zum FB Medizinische Informatik als vorläufige Zuordnung akzeptiert wurde, die methodisch inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeitsgruppe jedoch unabhängig davon bleiben sollen.

2. Arbeitsgruppen-Sitzung am 27.3.1993 in Duisburg, Herzzentrum

Auf der gut besuchten Arbeitsgruppen-Sitzung wurden folgende Referate gehalten:

- Ein Jahr bundesweite Qualitätssicherung in der Herzchirurgie aus der Sicht der Projektgeschäftsstelle (Dr. Jaster, Düsseldorf)

Die Qualitätssicherung in der Herzchirurgie ist eine seit einem Jahr in Routine eingeführte und zentral auf Bundesebene organisierte Maßnahme. Die bei der Ärztekammer Nordrhein eingerichtete Projektgeschäftsstelle hat u.a. die Aufgabe des Daten-Monitorings und der statistischen Auswertung für die ca. 30 derzeit teilnehmenden herzchirurgisch tätigen Einrichtungen übernommen. Über erste Erfahrungen wurden berichtet.

- Qualitätssicherung in der Herzchirurgie: Integration in die Klinik (Dr. Jeibmann, Duisburg)

Die praktische Umsetzung der Qualitätssicherungs-Maßnahme in der Herzchirurgie mit Unterstützung eines rechnergestützten Abteilungsinformationssystems (AIS) wurde eindrucksvoll von Dr. Jeibmann, Herzzentrum Duisburg, vorgestellt. Die dokumentierten Qualitäts-Indikatoren werden sowohl für die interne Qualitätssicherung genutzt als auch für die externen Auswertungen an die Projektgeschäftsstelle weitergeleitet. Die Integration in andere Funktionen eines AIS (z.B. Patientenverwaltung, Op.-Planung, Arztbriefschreibung) auf der Basis eines PC-Netzwerkes und einer Oracle-Datenbank wurde vorgestellt.

- Methoden der Diabetikerbetreuung am Beispiel der Evaluierung des Sächsischen Betreuungsmodells (Frau Dr. Rothe, Dresden)

Das Sächsische Betreuungsmodell hat sich zum Ziel gesetzt, auf der Basis der "St. Vincent-Deklaration" einen Beitrag zur Verbesserung der Diabetikerversorgung zu leisten. Im Rahmen eines Modellprojektes wird die Prozeß- und Ergebnisqualität der Diabetikerversorgung an ausgewählten Stichproben diabetischer Patienten (Typ I und II) untersucht. Konsensfähige Indikatoren, Kriterien und Standards für die Versorgungsqualität kommen dabei zum Einsatz.

- Das Münchner Modell "Vertrauen durch Qualität" (Dr. Goecke, München)

Der Schwerpunkt des nunmehr seit 3 Jahren an fünf städtischen Krankenhäusern in München durchgeführten Modellprojektes "Vertrauen durch Qualität" liegt in der internen Qualitätssicherung. Es wird berichtet, daß die hierfür notwendigen Strukturen inzwischen etabliert sind. Die in diesem Projekt erfolgreich eingesetzten Methoden des Qualitäts-Managements werden an praktischen Beispielen erläutert.

Die ausführlichen, teilweise kontroversen Diskussionen zeigten zum einen das allgemein große Interesse am Thema Qualitätssicherung, zum anderen aber auch die Notwendigkeit einer Präzisierung der Begriffe und Methoden.

Satzung



S A T Z U N G

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS).
- (2) Er hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Köln unter der Reg.Nr. 7293 eingetragen.
- (4) Der Verein ist aus der Untergruppe Medizin der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation hervorgegangen, die seit 1951 bestand. Ab 1970 lautete der Name Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik (GMDS). Ab 1975 führte die Gesellschaft den Namen Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik (GMDS).

§ 2 ZIELE

- (1) Die Gesellschaft hat die Aufgabe, die Medizinische Informatik einschließlich der Medizinischen Dokumentation, die Medizinische Biometrie und die Epidemiologie in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.
- (2) Von den sich aus diesen Zielen ergebenden Aufgaben sind insbesondere herausgehoben:
 1. Wissenschaftsförderung durch
 - fachliche Fortbildung der Mitglieder
 - Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten
 - Verbreitung von Forschungsergebnissen
 2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei
 - Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsfragen
 - Errichtung von Lehrinstitutionen
 - gesetzgebenden Maßnahmen
 - Fragen der Standardisierung, Normung und sonstigen Bestrebungen zur Vereinheitlichung
 - Planung und Fördermaßnahmen der Öffentlichen Hand.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT, STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

- (1) Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder dürfen keine Zuwendungen aus Mitteln der GMDS erhalten.
- (3) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteiles am Vereinsvermögen.
- (4) Die Gesellschaft darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zwecke der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.
- (5) Die Gesellschaft ist zu jeder Art der Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen. Einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb darf sie nicht unterhalten.

§ 4 VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Die Gesellschaft kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

- (2) Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

§ 5 MITGLIEDSCHAFT

(1) Ordentliche Mitglieder

Mitglieder der GMDS können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken.

Voraussetzung der Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig. Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet das Präsidium. Gegen die Ablehnung ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese entscheidet endgültig.

Die ordentlichen Mitglieder der GMDS zahlen einen Jahresbeitrag, dessen Höhe und Struktur (Grundbeitrag und zusätzliche Beiträge für weitere Dienstleistungen, z.B. der Fachbereiche) auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.

(2) Fördernde Mitglieder

Der GMDS können juristische Personen oder Personenvereinigungen sowie natürliche Personen, die in einem entsprechenden Gebiet arbeiten, als fördernde Mitglieder beitreten. Eine juristische Person oder Personenvereinigung wird durch eine natürliche Person mit rechtsgültiger Vollmacht vertreten; wenn sie zugleich persönliches Mitglied ist, erhält sie dadurch eine weitere Stimme.

Bei fördernden Mitgliedern beschließt das Präsidium über die Mindesthöhe der Beiträge.

(3) Ehrenmitglieder

Mitgliedern oder Personen, die sich um die Gesellschaft besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft angetragen werden.

Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte und Pflichten einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung der Beitragszahlung.

(4) Korrespondierende Mitglieder

Natürliche Personen, die nicht Mitglieder der GMDS sind, an deren ständiger Mitarbeit für spezielle Fragestellungen ein besonderes Interesse besteht, können aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums zu korrespondierenden Mitgliedern der GMDS ernannt werden.

Korrespondierende Mitglieder sind von der Verpflichtung zur Beitragszahlung befreit.

(5) Studentische Mitglieder

Studenten einer der für die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft relevanten Fachrichtung können nach bestandem Vorexamen (z.B. Physik, Vordiplom) auf Antrag die studentische Mitgliedschaft erhalten.

Der Antrag ist von zwei ordentlichen Mitgliedern zu befürworten, von denen eines sich zur Übernahme der Patenschaft bereiterklärt.

Der Pate betreut und berät den Studenten in fachlicher Hinsicht. Sobald die Voraussetzungen für eine ordentliche Mitgliedschaft (§ 5 Abs.(1)) vorliegen, wird die studentische Mitgliedschaft in die ordentliche übergeleitet.

Der Beitrag eines studentischen Mitglieds beträgt die Hälfte der Beiträge eines ordentlichen Mitglieds. Jedes studentische Mitglied kann an der Mitgliederversammlung mit beratender Stimme teilnehmen.

(5) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Die Einzelmitglieder eines korporativen Mitglieds sind als solche keine ordentlichen Mitglieder der GMDS. Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Dieser Vertreter wird vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen. In der Korporationsvereinbarung kann ein Beitrag festgesetzt werden.

§ 6 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach dem bürgerlichen Vereinsrecht.

Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs.(1)-(3) genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.

Jedes Mitglied kann sich den Fachbereichen, Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen der GMDS anschließen und hat das Recht, die zusätzlichen Leistungen der Fachbereiche in Anspruch zu nehmen.

§ 7 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

Die GMDS-Mitgliedschaft erlischt

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösung der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Nichtbezahlung des Beitrags bis zu der in der zweiten Abmahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluß, den das Präsidium aus wichtigem Grund vornehmen kann; das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlußbescheides Beschwerde beim Präsidenten der GMDS einzulegen, über die in der nächsten Mitgliederversammlung entschieden wird
- bei studentischen Mitgliedern nach Abbruch des Studiengangs, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war.

§ 8 ORGANE UND GLIEDERUNG

(1) Organe

Organe der GMDS sind

- die Mitgliederversammlung
- das Präsidium
- der Beirat

(2) Gliederungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Koordination ihrer Aktivitäten gliedert sich die GMDS in

- Fachbereiche
- Arbeitsgruppen
- Arbeitskreise

(3) Beschlußfassung

Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe und Gliederungen der GMDS mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt; kommt auch hierbei keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.

(4) Niederschriften

Über jede Sitzung der Organe und Gliederungen ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen. Sie ist vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und der Geschäftsstelle zuzuleiten.

§ 9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

(1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten mit vierwöchiger Frist unter Angabe der

Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen vier Wochen mit vierwöchiger Frist einzuberufen.

(2) Beschlußfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens 50 ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlußfähigkeit zustande, so hat der Präsident erneut mit vierwöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

(3) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung der GMDS fallen alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere

- die Verabschiedung und Änderung der Satzung
- die Durchführung von Stichwahlen und eventuell erforderlicher Ersatzwahlen zum Präsidium gemäß § 15
- die Entgegennahme des Jahresberichts
- die Entlastung des Präsidiums
- die Festsetzung der Beitragshöhe und Beitragsstruktur
- die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern
- die endgültige Entscheidung über
 - o Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern
 - o die Auflösung von Gliederungen im Falle des § 13 Abs.(5)
- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle
- der Eintritt in andere Vereinigungen
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder
- die Auflösung der Gesellschaft.

(4) Verfahren bei Satzungsänderungen

Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

§ 10 DAS PRÄSIDIUM

(1) Zusammensetzung

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten
- dem Ersten Vizepräsidenten
- dem Zweiten Vizepräsidenten
- dem Schatzmeister
- dem Schriftführer
- zwei Beisitzern
- den Leitern der drei Fachbereiche.

(2) Gesetzliche Vertretung

"Vorstand" im Sinne von § 26 BGB ist der Präsident oder die beiden Vizepräsidenten gemeinsam.

(3) Amtszeit des Präsidenten

Die Amtszeit des Präsidenten erstreckt sich über drei Abschnitte von jeweils zwei Jahren, in denen der Gewählte nacheinander die Funktionen

- des Ersten Vizepräsidenten
- des Präsidenten
- des Zweiten Vizepräsidenten

wahrzunehmen hat.

(4) Aufgaben und Rechte des Präsidenten

Der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er berei-

tet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie. Er entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirates, der Fachbereiche oder der Mitgliederversammlung fallen. Der Präsident ist zu allen Sitzungen von Gliederungen der GMDS einzuladen.

(5) Delegierung und Vertretung von Aufgaben des Präsidenten

Der Präsident kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf andere Mitglieder des Präsidiums delegieren. Im Verhinderungsfalle ist die Vertretungsreihenfolge:

- Erster Vizepräsident
- Zweiter Vizepräsident

(6) Aufgaben und Rechte des Präsidiums

Das Präsidium der GMDS beschließt insbesondere über

- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder
- die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder
- die Ernennung korrespondierender Mitglieder
- die Aufnahme studentischer Mitglieder und Feststellung der Patenschaft
- den Ausschuß von Mitgliedern
- die Bildung von Präsidiumskommissionen für besondere Aufgaben.

Das Präsidium schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe und die Struktur des Mitgliedsbeitrags vor.

Das Präsidium ist durch den Präsidenten wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten über:

- den Stand der laufenden Geschäfte
 - die Ausführung von Beschlüssen der Organe der GMDS
 - beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie Gesellschaften.
- Darüber hinaus ist der Präsident zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.

(7) Unterstützung durch die Geschäftsleitung

Das Präsidium kann für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen Geschäftsführer einstellen. Der Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht. Der Präsident und in Absprache mit ihm die Vizepräsidenten sind gegenüber dem Geschäftsführer weisungsberechtigt.

§ 11 DER BEIRAT

(1) Zusammensetzung

Der Beirat der GMDS besteht aus

- dem Präsidium
- den Fachausschüssen der drei Fachbereiche
- den Leitern der Arbeitsgruppen nach § 13, der Arbeitskreise nach § 14 und Kommissionen nach § 11 Abs.(3)
- bis zu drei weiteren vom Präsidium entsandten Mitgliedern der GMDS.

Weiterhin gehören dem Beirat je ein Vertreter der Gesellschaften an, in denen die GMDS korporatives Mitglied ist sowie je ein Vertreter der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

(2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Gliederungen
- Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen
- Beschlußfassung über das Antragen von Ehrenmitgliedschaften
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung und Tagungen der Fachbereiche (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz)
- Festlegung des Termins der jährlichen Mitgliederversammlung

(3) Kommissionen des Beirats

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Als Leiter benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

(4) Einberufung

Der Präsident hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Darüber hinaus ist er zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 12 FACHBEREICHE

- (1) Die Fachbereiche Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie sind für fachliche Arbeit zuständig und organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (2) Die Fachbereiche sind in Arbeitsgruppen gegliedert und werden von einem Fachausschuß geleitet, dem der Fachbereichsleiter vorsitzt.
- (3) Die Mitglieder der Fachbereiche wählen durch Briefwahl (s.§ 16) für eine Amtszeit von drei Jahren einen fünfköpfigen Fachausschuß. Die Fachausschüsse sind zuständig für die Aktivitäten der Fachbereiche. Die Aufgaben des Fachausschusses sind neben der Leitung des Fachbereichs insbesondere Fortbildung, Betreuung der Arbeitskreise, internationale Beziehungen und Organisation von Tagungen.
- (4) Die Fachausschüsse können die Einrichtung von Projektgruppen für bestimmte Teilbereiche beschließen und einen für die Projektgruppe verantwortlichen Leiter und seinen Stellvertreter benennen. Die Arbeit der Projektgruppen endet mit Erledigung der Aufgaben oder spätestens drei Jahre nach der Gründung. Wenn erforderlich können Projektgruppen in Arbeitsgruppen überführt werden (s.§ 13 Abs.(2)).

§ 13 ARBEITSGRUPPEN

- (1) Die Arbeitsgruppen haben überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte.
- (2) Die Arbeitsgruppen werden auf Vorschlag der Fachausschüsse vom Beirat eingerichtet.
- (3) Die Leiter der Arbeitsgruppen und ihre Stellvertreter werden auf einer Sitzung der Arbeitsgruppe für drei Jahre gewählt (s.§ 17).
- (4) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeit der Arbeitsgruppe zuständig. Sie vertreten im Beirat die Belange der Arbeitsgruppe; im Verhinderungsfall sind ihre Stellvertreter an den Sitzungen des Beirats teilnahme- und stimmberechtigt.
- (5) Die Arbeitsgruppen können auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag des Fachausschusses vom Beirat aufgelöst werden. Sie sind aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat den vorgelegten Bericht als ungenügend ablehnt. In diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.
- (6) Anstelle einer Auflösung können die Arbeitsgruppen durch Beschluß des Beirats für ruhend erklärt werden. Ruhende Arbeitsgruppen haben keinen Vertreter im Beirat. Zum Zwecke der Reaktivierung einer ruhenden Arbeitsgruppe kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Präsidium einen kommissarischen Leiter benennen. Über die Reaktivierung beschließt der Beirat entsprechend § 11 Abs.(2).

§ 14 ARBEITSKREISE

- (1) Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, das methodische Wissen der Fachbereiche und Arbeitsgruppen mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Sie sollen die Anwendungen fördern und die inter-

disziplinäre Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften pflegen.

- (2) Die Namensgebung der Arbeitskreise erfolgt entsprechend der ärztlichen Weiterbildungsordnung oder in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, mit denen eine Kooperation besteht.
- (3) Mitglieder der Arbeitskreise sind Mitglieder der GMDS oder Mitglieder der jeweiligen anderen Fachgesellschaften.
- (4) Arbeitskreise werden vom Präsidium in der Regel gemeinsam mit einer anderen Fachgesellschaft eingerichtet und aufgelöst. Bei der Einrichtung soll aus jedem Fachbereich ein Beauftragter für den Arbeitskreis benannt werden.
- (5) Die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fachgesellschaft wird in einem Schriftwechsel des Präsidenten mit dieser Fachgesellschaft festgelegt.
- (6) Die Leiter der Arbeitskreise und deren Stellvertreter werden auf einer Sitzung des Arbeitskreises von seinen Mitgliedern auf drei Jahre gewählt (s. § 17). Sie sind vom Präsidium und der jeweiligen anderen Fachgesellschaft zu bestätigen. Bei Meinungsverschiedenheiten über die Leitung entscheidet innerhalb der GMDS der Beirat.

§ 15 WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

- (1) Die Wahlen der Mitglieder des Präsidiums nach § 10 Abs.(1) finden getrennt für jede Position als Briefwahlen rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung statt. Bei Stimmgleichheit erforderliche Stichwahlen erfolgen in der Mitgliederversammlung. Alle Mitglieder der GMDS nach § 5 Abs.(1), (2) und (3) sind aktiv wahlberechtigt, die Mitglieder nach § 5 Abs.(1) und (3) sind passiv wahlberechtigt.
- (2) Der erste Vizepräsident wird mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist nach Ablauf der gesamten Amtszeit möglich. Der Schatzmeister, der Schriftführer und die beiden Beisitzer werden auf die Dauer von jeweils zwei Jahren mit einfacher Mehrheit gewählt. Die Wahl der zwei Beisitzer erfolgt um ein Jahr versetzt zur Wahl des ersten Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und des Schriftführers. Die Wahl der drei Fachbereichsleiter ist in § 16 Abs.(4) geregelt.
- (3) Die Kandidaten für die Briefwahlen werden durch schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern spätestens sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten zur Kandidatur ist vor der Briefwahl vom Präsidenten einzuholen. Eine Kandidatur für mehrere Positionen ist nicht möglich. Kandidaten, die für mehrere Positionen vorgeschlagen wurden, haben sich für eine zu entscheiden. Das Vorschlagsrecht für die Wahl des Schriftführers hat der Präsident der folgenden Amtsperiode, d.h. der Erste Vizepräsident. Das Vorschlagsrecht für die Wahl des Schatzmeisters hat das Präsidium.
- (4) Die Wahlunterlagen müssen vier Monate vor der Mitgliederversammlung verschickt werden. Die Auszählung erfolgt sechs Wochen vor der Mitgliederversammlung.
- (5) Bei Stimmgleichheit in den Briefwahlen findet entsprechend § 9 Abs.(3) eine Stichwahl in der Mitgliederversammlung statt. Der Kandidat, der die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, ist gewählt. Bei Stimmgleichheit ist ein weiterer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann keine Mehrheit zustande, entscheidet das Los.
- (6) Durch erfolgte Wahlen oder andere Ursachen freiwerdende Ämter werden durch Ergänzungswahlen möglichst auf der gleichen oder der nächstmöglichen Mitgliederversammlung für die verbleibende Amtszeit neu besetzt.

§ 16 WAHLEN ZU DEN FACHAUSSCHÜSSEN

- (1) Die Wahlen zu den Fachausschüssen der drei Fachbereiche erfolgen durch Briefwahlen.
- (2) Die Kandidaten für die fünf Positionen der drei Fachausschüsse werden

durch schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern des jeweiligen Fachbereichs sechs Monate vor der Mitgliederversammlung bestimmt. Die Zustimmung der Kandidaten zur Kandidatur ist vor der Briefwahl vom Präsidenten einzuholen. Eine gleichzeitige Kandidatur für die Mitgliedschaft in mehr als einem Fachausschuß oder für Positionen im Präsidium ist nicht möglich. Die Kandidaten müssen sich, sofern sie mehrfach benannt wurden, entscheiden, wofür sie kandidieren wollen. Für den Versand der Wahlunterlagen gilt § 15 Abs.(4).

- (3) Jeder Wahlberechtigte hat fünf Stimmen. Kumulieren ist nicht erlaubt.
- (4) Die Kandidaten werden nach der erhaltenen Stimmzahl in eine Rangreihe gebracht. Die Bewerber auf den ersten fünf Positionen sind in den Fachausschuß gewählt. Der Kandidat mit den meisten Stimmen ist zum Fachbereichsleiter gewählt. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

§ 17 WAHLEN DER LEITER DER ARBEITSGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

- (1) Die Wahlen für die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise sowie ihre Stellvertreter (s.§ 13 Abs.(3) und § 14 Abs.(6)) erfolgen in einer Sitzung der Arbeitsgruppe bzw. des Arbeitskreises.
- (2) Zu dieser Sitzung muß mit vierwöchiger Frist unter Angabe des eigenen Tagesordnungspunktes schriftlich geladen werden.
- (3) Der Präsident ist einzuladen,
- (4) Die Wahlen werden vom Präsidenten oder einem von ihm benannten GMDS-Mitglied geleitet. Bei Arbeitskreisen kann auch ein Mitglied der kooperierenden Fachgesellschaft zum Wahlleiter benannt werden.
- (5) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgabe oder Übertragung von Stimmen sind unzulässig.
- (6) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
- (7) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit ist ein neuer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, entscheidet das Los.
- (8) Die Amtszeit beginnt nach Ablauf der Sitzung, auf der die Wahl stattgefunden hat.
- (9) Über die Wahl ist gemäß § 8 Abs.(4) eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens folgende Punkte enthalten muß:
 - Tag der Einladung zur Wahl
 - Kandidatenliste
 - Tag und Ort der Wahl
 - Zahl der stimmberechtigten Mitglieder
 - Wahlmodus (offen, geheim)
 - Stimmenverteilung bei den einzelnen Wahlgängen
 - Wahlergebnis
 - Einverständniserklärung der Gewählten.
- (10) Das Wahlergebnis ist vom Präsidenten in geeigneter Weise bekanntzumachen.

§ 18 WAHLANFECHTUNG

- (1) Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim jeweiligen Wahlleiter angefochten werden.
- (2) Über Wahlanfechtung bei Wahlen in den Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und zu den Fachausschüssen entscheidet das Präsidium.
- (3) Über Wahlanfechtungen zum Präsidium entscheidet der Beirat, der zu diesem Zweck einen Versammlungsleiter wählt.

§ 19 VORZEITIGES AUSSCHIEDEN

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Bei vorzeitigem Ausscheiden muß für die verbleibende Amtsperiode ein Nachfolger zum nächstmöglichen Termin gewählt werden.

§ 20 GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 21 RECHNUNGSPRÜFER

Die Rechnungsprüfer der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 22 AUFLÖSUNG DER GESELLSCHAFT

(1) Beschlußfassung

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluß der Auflösung ist die Zustimmung von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluß über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlußfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlußunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

(3) Verwendung des Vereinsvermögens

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Biometrie, Epidemiologie, Dokumentation und Statistik in der Medizin. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 23 ÜBERGANGSLÖSUNG FÜR DIE ERSTEN WAHLEN ZU DEN FACHAUSSCHÜSSEN

Für die ersten Wahlen zu den Fachausschüssen der Fachbereiche wird als Übergangslösung bestimmt, daß jedes Mitglied der GMDS in allen drei Fachbereichen zur Wahl des Fachausschusses stimmberechtigt ist und auch Kandidatenvorschläge unterbreiten kann.

§ 24 INKRAFTTRETEN DER SATZUNG UND ÄNDERUNGEN

Die Satzung wurde am 30. September 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und am 9. Juli 1976 in das Vereinsregister Köln eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 18. September 1979 in Berlin geändert, die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 28. April 1980 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 16. September 1985 von der Mitgliederversammlung in Düsseldorf geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 7. Mai 1986 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 17. September 1991 von der Mitgliederversammlung in München geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 22. April 1992 eingetragen und veröffentlicht.

Zertifikatsinhaber

Preisträger

GMDS-Mitgliedschaften

INHABER DES ZERTIFIKATS "BIOMETRIE IN DER MEDIZIN"

Name, Vorname	Ausstellungsdatum
Altenburg, Hans-Peter	18.03.92
Berger, Jürgen	30.11.83
Blomer, Roland	25.11.82
Dannehl, Karsten	16.03.84
Deichsel, Guntram	26.05.83
Dietlein, Gerhard	14.03.90
Dietz, Klaus	26.05.83
Dudeck, Joachim	30.11.83
Feldmann, Uwe	26.01.89
Fink, Heinz	26.05.83
Fischer, Christine	21.03.91
Forst, Hans-Theo	16.09.91
Gammel, Gert	16.03.84
Gaus, Wilhelm	16.03.84
Glocke, Manfred H.	30.11.83
Hartmann, Edzard	25.11.82
Hauschke, Dieter	14.03.90
Henze, Fritz	16.03.84
Herbold, Marlis	18.03.92
Holle, Rolf	26.09.90
Hommel, Gerhard	25.11.82
Hopfenmüller, Werner	16.03.84
Horbach, Lothar	26.05.83
Ihm, Peter	30.11.83
Jesdinsky, Hans-Joachim	25.11.82
Jurgovsky, Ernst	30.11.83
Kaufmann, Jörg	16.03.84
Knappen, Friedhelm	26.05.83
Koch, Rainer	01.07.91
Koch, Winfried	26.05.83
Krämer, Ursula	30.11.83
Kretschmer, Franz-Josef	30.11.83
Lange, Heinz-Joachim	25.11.82
Malerczyk, Vitus	26.05.83
Merkle, Werner	26.05.83
Michaelis, Jörg	26.05.83
Muche, Rainer	26.09.90
Nowak, Horst	25.11.82
Pabst, Günther	14.03.90
Pahnke, Klaus	26.05.83
Passing, Heinrich	30.11.83
Rahlf, Volker	25.11.82
Rechenberg, Hans von	26.05.83
Rössner, Martin	30.11.83
Schach, Siegfried	26.05.83
Schäfer, Helmut	26.01.89
Schindel-Künzel, Fritz	26.09.91
Schosser, Rudolf	18.03.92
Selbmann, Hans-Konrad	26.05.83

Steinijans, Volker	25.11.82
Stienen, Ulrich	20.08.89
Trieb, Gernot	26.05.83
Überla, Karl	25.11.82
Unkelbach, Hans Dieter	25.11.82
Vanderbeke, Oscar	26.05.83
Victor, Norbert	18.03.86
Voleske, Peter	14.03.90
Vollmar, Joachim	25.11.82
Walter, Edward	26.05.83
Wahrendorf, Jürgen	30.11.83
Wellek, Stefan	25.11.82
Widdra, Wolfhardt	26.05.83
Wiemann, Hermann	25.11.82
Wingert, Friedrich	25.11.82
Wittkowski, Knut	16.03.84
Wolf, Gerhard Karl	25.11.82
Zentgraf, Reinhard	26.05.83

INHABER DES ZERTIFIKATS "MEDIZINISCHE INFORMATIK"

Name, Vorname	Ausstellungsdatum
Adlassnig, Klaus-Peter	02.11.89
Augsburger, Walter	08.04.82
Bitter, Franz	02.11.89
Böhm, Kurt	06.07.79
Böcker, Fritz R.P.	30.01.87
Blomer, Roland	25.07.80
Bülzebruck, Ulrich	12.02.92
Donike, Hannelore	25.07.80
Ehlers, Carl-Theo	08.04.82
Ehrengreuber, Hans	28.11.84
Ellsäcker, Karl-Heinz	13.09.83
Engelmann, Uwe	12.02.92
Espinosa, Amado	11.09.90
Fabricius, Wolfgang	17.03.81
Fassl, Horst	25.07.80
Fink, Heinz	06.07.79
Fischer, Rudolf-Josef	21.03.88
Friedrich, Hans-Jürgen	08.04.82
Gaus, Wilhelm	06.07.79
Gell, Günther	25.07.80
Gebler, Manfred	12.02.92
Giere, Wolfgang	06.07.79
Göhring, Rainer	13.09.83
Graf, Gerhard	02.11.89
Graubner, Bernd	30.01.87
Graul, Emil Heinz	17.03.81
Gräber, Stefan Maria	28.11.84
Greiller, Reinald	25.07.80
Griesser, Gerd	06.07.79
Groß, Hermann	11.11.92
Gross, Wolfgang	11.11.92
Haas, Peter	11.11.92
Habermehl, Adolf	06.07.79
Hartmann, Klaus-Werner	30.01.87
Hoffmann, Oskar	13.09.83
Horbach, Lothar	25.07.80
Ihm, Peter	06.07.79
Kaufmehl, Klaus	12.02.92
Klar, Rüdiger	08.04.82
Knopp, Reinhold	17.03.81
Köhler, Claus O.	06.07.79
König, August	21.03.88
Koeppe, Peter	06.07.79
Krause, Hartmut	02.11.89
Kretschmar, Frank	11.11.92
Kühn, Helmut	08.04.82
Kuhn, Klaus	12.02.92
Kutschera, Jörg	17.03.81
Lange, Heinz-Joachim	06.07.79
Lipinski, Hans-Gerd	11.09.90
Linneweber, Friedrich	04.03.86

Lochmann, Ulrich	12.02.92
Meinzer, Hans-Peter	25.07.80
Messerer, Peter	11.09.90
Michaelis, Jörg	06.07.79
Michel, Josef	11.11.92
Mieth, Imke	06.07.79
Möhr, Jochen R.	06.07.79
Nacke, Otto	06.07.79
Opitz, Egbert	11.11.92
Pietrzyk, Peter	18.01.83
Porth, Albert Joachim	06.07.79
Pretschner, D. Peter	06.07.79
Reichertz, Peter L.	06.07.79
Reißner, Ildefons	25.07.80
Retter, Klaus	12.02.92
Rienhoff, Otto	25.07.80
Rosenkranz, Klaus	25.07.80
Rothmund, Martin	30.01.87
Sauter, Karl	06.07.79
Sawinski, Roland	11.11.92
Schindler, Wilhelm	25.07.80
Schlaefer, Klaus	30.01.87
Schnabel, Manfred	12.02.92
Schosser, Rudolf	08.04.82
Schulz, Rita	12.02.92
Schultz, Arthur	11.11.92
Schuster, R. Werner	13.09.83
Schwarz, Birgit	13.09.83
Seelos, Hans-Jürgen	18.01.83
Selbmann, Hans-Konrad	25.07.80
Smidt, Udo	06.07.79
Strel Locke, Kurt	12.02.92
Thurmayr, Rudolf	06.07.79
Thurmayr, Gerda Roswitha	12.02.92
Timmermann, Udo	02.11.89
Überia, Karl	25.07.80
Victor, Norbert	04.03.86
Veith, Joachim	30.01.87
Voigt, Ulf	25.07.80
Wagner, Gustav	06.07.79
Weiß, Christel	11.11.92
Wiederhold, Gio	28.11.84
Wilde, Ekkehard	28.11.84
Wingert, Friedrich	06.07.79
Wolters, Enno	06.07.79
Zaiß, Albrecht	12.02.92

INHABER DES ZERTIFIKATS "EPIDEMIOLOGIE"

Name, Vorname	Ausstellungsjahr
Berger, J.	1992
Blettner, M.,	1992
Boim-Audorff, U.	1993
Jöckel, K.-H.	1993
Keil, U.	1992
Krämer, A.	1993
Laaser, U.	1992
Lauer, K.	1993
Raspe, H.-H.	1992
Schwartz, F.-W.	1992
Selbmann, H.J.	1992
Wahrendorf, J.	1992
Wichmann, H.E.	1993

TRÄGER DER JOHANN PETER SÜSSMILCH-MEDAILLE

Die 1986 vom Präsidium der GMDS gestiftete Johann Peter Süßmilch-Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1987 erstmalig vergeben.

Folgende Persönlichkeiten wurden 1987 mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille ausgezeichnet:

PD Dr. Hans Joachim Trampisch, Bochum, für seine Arbeit
"Zuordnungsmodelle in der Medizin: Anwendung des Lokationsmodells";

Dr. Thomas Tolxdorff, Aachen, für seine Arbeit
"Ein neues Software-System (RAMSES) zur Vorbereitung NMR-spektroskopischer Daten in der bildgebenden medizinischen Diagnostik".

1988 fand keine Verleihung statt.

1989: PD Dr. Erhard Godehardt, Düsseldorf
"Graphs as Structural Models: The Application of Graphs and Multigraphs in Cluster Analysis".

1990: Dr. Helmut Schäfer, Heidelberg
"Inferenzstatistische Verfahren zur Konstruktion von Schwellenwerten bei quantitativen diagnostischen Tests"
und

Dr. Jörg A. Wiederspohn, Heidelberg
"Eine objektorientierte Architektur für integrierte, patientenbezogene Arbeitsplatzsysteme im Krankenhaus"

1991 und 1992 fanden keine Verleihungen statt

TRÄGER DES PAUL-MARTINI-PREISES

Seit 1969 vergibt die GMDS jährlich den Paul-Martini-Preis zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen.

Folgende Personen bzw. Arbeitsgruppen wurden bisher mit dem Paul-Martini-Preis ausgezeichnet:

- 1969 J. Angst (Zürich) et al.
K.H. Rahn (Mainz) und P.G. Dayton (Atlanta)
W. Börner et al. (Würzburg)
- 1970 W. Kübler (Kiel)
- 1971 D.J. Finney (Edinburgh)
H.C. Heinrich und E. Gabbe (Hamburg)
- 1972 A. Habermehl und E. Graul (Marburg)
H. Remmer et al. (Tübingen)
H. Held et al. (Tübingen)
- 1973 J.R. Hobbs et al. (London)
- 1974 A.M. Breckenridge und L'Estrange Orme (London)
- 1975 L. Dettli (Basel)
A. Richens (London)
- 1976 F.M. Eichelbaum (Bonn)
B.-E. Strauer (München)
- 1977 M.F. Greaves (London)
- 1978 Keine Verleihung des Preises.
- 1979 K. Breddin et al. (Frankfurt)
H.-J. Ruoff et al. (Tübingen)
- 1980 W. Gunselmann (Erlangen)
D. Grahame-Smith et al. (Oxford)
- 1981 Keine Verleihung des Preises.
- 1982 J.E. Scherberich (Frankfurt)
G.G. Belz (Wiesbaden) und W. Doering (München)
- 1983 H.W. Seyberth (Heidelberg)
A. Küpfer (Bern)
- 1984 H.G. Dammann (Hamburg)
P. Müller und B. Simon (Heidelberg)
O.E. Brodde (Essen)

- 1985 L.H. Block (Basel)
A. Wellstein (Frankfurt) et al.
- 1986 J. Thormann (Bad Nauheim)
J. Chrubasik (Düsseldorf)
- 1987 fand keine Verleihung statt
- 1988 G. Giani (Aachen)
W. Lehmacher (Neuherberg)
- 1989 fand keine Verleihung statt
- 1990 U. Feldmann (Heidelberg)
- 1991 fand keine Verleihung statt
- 1992 S. Wellek (Mainz)

MITGLIEDSCHAFTEN DER GMDS

ORGANISATION

GMDS-VERTRETER

AWMF

Arbeitsgemeinschaft der
Wissenschaftlichen Medizinischen
Fachgesellschaften

Herr Rienhoff, Marburg

Anschrift: Moorenstr. 1
40225 Düsseldorf

DAGM

Deutsche Arbeitsgemeinschaft
für Mustererkennung
Anschrift: Frauenhofer Institut für
Informations- und Datenverarbeitung
Sebastian-Kneipp-Str. 12 - 14
76131 Karlsruhe

Herr Sauter, Kiel
Herr Pöpl, Lübeck

EFMI

European Federation of Medical Informatics
Anschrift: Organizing Secretary
MGA Congressi
Via Pretro Cossa, 41
I-00193 Roma

Herr Rienhoff, Marburg
Herr Horbach, Erlangen

IMIA

International Medical Informatics Association
Anschrift: York Central Hospital
10 Trench Street
Richmond Hill, Ontario
Canada L 4 C 423

Herr Rienhoff, Marburg

IFIP-Beirat der Gesellschaft für Informatik

Anschrift: Godesberger Allee 99
53175 Bonn

Herr Rienhoff, Marburg

**BEAUFTRAGTE DER GMDS
KONTAKTE ZU ANDEREN FACHGESELLSCHAFTEN**

INSTITUTION	GMDS-VERTRETER
Working Groups der EFMI:	
Working Group 1 (Minimum Basic Data Sets, Case-Mix and Severity of Cases):	Herr Klar, Freiburg
Working Group 5 (Nursing Informatics):	Frau Piccolo, Marburg Herr Opitz, Marburg
Working Group 6 (Training and Education):	Herr Haux, Heidelberg
Working Groups der IMIA:	
Working Group 1 (Information Science and Medical Education):	Herr Haux, Heidelberg
Working Group 6 (Coding and Classification of Health Data):	Herr Klar, Freiburg
Working Group 8 (Nursing Informatics):	Frau Piccolo, Marburg Herr Opitz, Marburg
Working Group 9 (Health Informatics for Development):	Herr Rienhoff, Marburg
Working Group 10 (Hospital Information Systems):	Herr Ehlers, Göttingen Herr Dudeck, Gießen
Mitteilungen:	Geschäftsführer jeweiliger Präsident
GMDS-Zeitschrift:	Herr van Eimeren, München
Buchreihe "Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie"	Herr Überla, München
Akademie Medizinische Informatik:	
- Leiter:	Herr Spitzer, Heidelberg
- Beirat:	Herr Klar, Freiburg, Herr Stobrawa, Köln (bis 31.12.93) Herr Michaelis, Mainz (ab 01.01.94)
Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (GMDS, DGSMP, Biometrische Gesellschaft):	Herr Berger, Hamburg Herr Jöckel, Bremen Herr Wichmann, Wuppertal

GMDS-VERTRETER

MEDICA:	Herr Seelos, Düsseldorf
SYSTEMS:	Herr Engelbrecht, Neuherberg Herr Hölzel, München Herr Schnabel, München
ECAS:	Herr Victor, Heidelberg
AIDS-Epidemiologie:	Frau Guggenmoos-Holzmann, Berlin Herr Hilgers, Göttingen
Gesprächskreis Informatik der GI:	jeweiliger Präsident, Geschäftsführer (Vertreter: jew. Leiter des Fachaus- schusses Med.Informatik),
GI-ad-hoc-Ausschuß Forschung und Technologie:	Herr Haux, Heidelberg
Arbeitsgemeinschaft für Informationsverarbeitung in der Gynäkologie:	Herr Selbmann, Tübingen Herr Michaelis, Mainz
Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie:	Herr Haux, Heidelberg Herr Feldmann, Homburg
Arbeitsgruppe angewandte Informatik der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie:	Herr Michaelis, Mainz

 FACHGUTACHTER DER GMDS

Institution:	GMDS-VERTRETER
IMPP:	Herr Horbach, Erlangen Herr Feldmann, Homburg
DFG	Herr Haux, Heidelberg Herr Selbmann, Tübingen
BGA-Kommissionen	
A (Zulassung nach Paragraph 49 AMG):	Herr Michaelis, Mainz Herr Repges, Aachen, Herr Ferner, Basel
B1 (Angiologie, Kardiologie, Nephrologie)	Herr Feldmann, Homburg Herr Bauer, Köln
B2 (Rheumatologie)	Herr Repges, Aachen Herr Horbach, Erlangen
B3 (Neurologie, Psychiatrie)	Frau Netter, Gießen Herr Ferner, Basel
B4 (Endokrinologie, Gynäkologie)	Herr Vollmar, Mannheim Herr Zentgraf, Freiburg
B5 (Gastroenterologie, Stoffwechsel)	Herr Trampisch, Bochum Herr Voleske, Aachen
B6 (Infektionskrankheiten, Onkologie, Immunologie, Pulmonologie)	Herr Roebruck, Heidelberg Herr Lehmacher, Hannover
B7 (Dermatologie, Hämatologie)	Herr Neiß, München Herr Köpcke, Münster
B8 (Balneologie)	Herr Meng, Karlsruhe
B9 (Zahnheilkunde)	Herr Mau, Düsseldorf
B10 (Infusion und Transfusion)	Herr Dudeck, Gießen
B11 (Röntgenologie und Nuklear- medizin)	Herr Giani, Düsseldorf Herr Schäfer, Marburg
D (Homöopathie)	Herr Hilgers, Göttingen Herr Lehmacher, Hannover
E (Phytotherapie)	Herr Gaus, Ulm Herr Schneider, Hannover